

SPIRIT



Impulse - Berichte aus den Gemeinden

Aktuelle Meldungen - Termine



Frieden auf Erden

Nur wie? Das haben wir unter anderem einen Friedensforscher, Seelsorgerin Maria Schmidt, Pfarrer Pavlo Vorotnjak, Kinder und Kirchgänger gefragt



Mit allen Terminen für die Weihnachtsgottesdienste und -veranstaltungen

St. Antonius – St. Bonifatius – St. Elisabeth

Comunidad católica en idioma español – Hamburg English Speaking Catholic Community

Liebe Leserinnen und Leser,

Frieden gehört zu Weihnachten wie der Baum, die Christmette und die Geschenke. Frieden auf Erden wünschen wir uns Jahr für Jahr. Dass dies gar nicht so einfach ist, zeigt sich in den schrecklichen Nachrichten aus Israel, der Ukraine und aus vielen anderen Regionen. Aber auch zu Hause gelingt uns nicht immer ein harmonisches Miteinander – besonders an den Feiertagen. In unserem Spirit-Magazin wenden wir uns dem Thema Frieden deshalb aus verschiedenen Blickwinkeln zu. Kinder teilen ihre Sicht, genauso wie Gemeindemitglieder, unser Pastor Pavlo Vorotnjak, Seelsorgerin Maria Schmidt und ein Friedensforscher. Wie gut sind wir eigentlich, woher kommt das Böse und warum ist es so schwer, Frieden auf der Welt zu schaffen? Das haben wir Professor Heinz-Gerhard Justenhoven gefragt. Bestellen beim lieben Gott lässt sich der Friede nicht einfach so, sagt er. Viel mehr sind es viele kleine Entscheidungen, die wir treffen, um Frieden zu schaffen. Und auch Beten trägt dazu bei. Das Problem: Aus Egoismus und Eigennutz sehen wir häufig eben nicht das Interesse der anderen und tun nicht das Gute. Wie es besser gehen kann, erläutert der Direktor des Instituts für Theologie und Frieden in unserem Interview ab Seite 26.

Und wie halte ich nun Frieden unterm Baum? Manchmal reicht es schon, die Erwartungen herunterzuschrauben, etwas toleranter und wohlwollender miteinander umzugehen und das vermeintliche Unperfekte an den Festtagen so anzunehmen, wie es ist. Versuchen wir es doch einfach mal.

Friedliche Weihnachten und viel Spaß beim Lesen

wünscht Ihnen Tanja Dirbach, Koordinatorin für
Öffentlichkeitsarbeit und die Spirit-Redaktion

IMPULS

- von Pfarrer Pavlo Vorotnjak 4
- Frieden beginnt im Herzen 21
von Maria Schmidt
- Altirischer Segenswunsch 40

KURZ+KNAPP

KIRCHE GESTALTEN

- Einführungsgottesdienst 10
am 5. November
- Interview mit unseren beiden Pfarrern 12
- Jesus nachfolgen – was heißt das heute? 16
- Interview mit Friedensforscher Prof. Justenhoven 26

GLAUBEN LEBEN

- Kinder malen den Frieden 18
- Pausenengel in der Kath. Schule St. Antonius 20
- Bericht über die Firmung 22
- St. Antonius-Fest 24
- Umfrage zum Thema Frieden 30
- Ein spirituelles Wochenende im Kloster Nütschau 42

REGULÄRE GOTTESDIENSTE 32

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

- AN HEILIGENABEND 34

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

- VOM 25.12.-7.1. 36

FAMILIENMESSEN 38

TERMINE 44

KINDERKRAM 58

KONTAKTE 60



Schwerpunkt-
thema
Frieden

Die blau gedruckten Themen beschäftigen sich in diesem Heft mit unserem Schwerpunktthema Frieden

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Heilig Geist, Am Weiher 29, 20255 Hamburg, Tel. 040 696 3838 0, redaktion@heiliggeist.org

Druck: wir-machen-druck.de Redaktion: Tanja Dirbach, Julia Kuttner, Marlies Niedermaier, Lucia Niederwestberg

Verantwortlich: Pfarrer Pavlo Vorotnjak, Pfarrer Thomas Benner

Schwerpunkt-
thema
Frieden



Pfarrer
Dr. Pavlo Vorotnjak

„Friede auf Erden“

Friede auf Erden? In diesen Zeiten klingt dieser Teil der Weihnachtsbotschaft bei uns vielleicht eher wie eine Frage als wie eine Verkündigung, wenn seit dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und dem daraus resultierenden und viele unschuldige Zivilisten betreffenden Kriegszustand in Gaza, den zu Weihnachten verkündeten Frieden auch bei uns in weite Ferne rücken lässt. Der noch andauernde Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine seit dem 24. Februar 2022, die schrecklichen Kriegsverbrechen in Butscha und anderenorts zeigen die Friedlosigkeit in unserer Welt auf, die auch weitere Kriegs- und Krisengebiete beinhaltet und den Frieden als großes Thema auch in unsere Herzen und in unsere Pfarrei Heilig Geist trägt.

Der **„Friede auf Erden“** ist deshalb das übergeordnete Thema in dieser Ausgabe unseres Spirit-Magazins. Es wurden Beiträge von Ihnen, unseren Pfarr- und Gemeindemitgliedern gesammelt. Wir beten um Frieden, Ende Oktober 2023 verstärkt durch den weltweiten Aufruf von Papst Franziskus.

„Friede auf Erden“. Dieser wichtige Bestandteil unserer Weihnachtsbotschaft war schon vor 60 Jahren für Papst Johannes XXIII. ein wichtiges Thema, in einer Zeit des Kalten Krieges und internationaler Spannungen, weshalb er am 11. April 1963 die Enzyklika „Pacem in Terris“ verfasste. Wesentliche Punkte sind die Würde eines jeden Menschen, die Ablehnung von Gewalt als Mittel zur Lösung von Konflikten, die internationale Zusammenarbeit, die Grundbedürfnisse aller Menschen, die Religionsfreiheit, Dialog und Versöhnung, und die Bedeutung der Familie als Grundlage der Gesellschaft.

Also **„Friede auf Erden“** und dennoch ist auch der Begriff des „gerechten Krieges“ in der katholischen Tradition bekannt und drückt sich z.B. in dem im Jahre 1992 herausge-

gebenen Katechismus der Katholischen Kirche aus, dass es nämlich unter bestimmten Bedingungen moralisch zulässig ist, Gewalt als Mittel zur Selbstverteidigung gegen einen ungerechtfertigten Angreifer einzusetzen. Ich interpretiere hier den Katechismus so, dass es ein in jeglicher Hinsicht „kleineres Übel“ sein muss, dass in einem „gerechten Krieg“, also in einer unabwendbaren Verteidigungssituation die Gewaltanwendung auf das notwendige Minimum beschränkt und die Zivilbevölkerung geschützt werden sollte. Zudem sollte eine reale Aussicht auf Erfolg bestehen. Es besteht das Prinzip der Verhältnismäßigkeit und des Schutzes von Unschuldigen. Dort heißt es: „Das Töten ist gerechtfertigt, wenn ein bloßes Überleben ohne den Schutz des eigenen Lebens oder das der Mitmenschen nicht möglich wäre“. Und mehr noch: „Die Notwehr kann für den, der für das Leben anderer oder für das Wohl seiner Familie oder des Gemeinwesens verantwortlich ist, nicht nur ein Recht, sondern eine schwerwiegende Verpflichtung sein“. Schon der hl. Thomas von Aquin (†1274) lehrte: „Es ist zum Heil nicht notwendig, auf den Akt des maßvollen Schutzes zu verzichten, um die Tötung des anderen zu vermeiden...“. Bei den Verteidigern, die selbst Eltern sind, beinhaltet der aufopferungsvolle Einsatz oft auch den Wunsch, die nachfolgende Generation vor einer ähnlichen Situation zu bewahren. Dennoch ist und bleibt, so glaube ich, auch die gerechtfertigte Selbstverteidigung, der beabsichtigte maßvolle Schutz im Kriegszustand, ein Übel, das nur zu oft fehlerhaft und unpräzise ist.

Gleichsam glaube ich auch an einen von Gott geschenkten **„Frieden auf Erden“**: Ich war im Oktober 2023 im Dom zu St. Jakob in Innsbruck. Im 2. Weltkrieg wurde dieser Dom von einer Fliegerbombe getroffen, worauf die reichlich verzierte Kanzel in viele Trümmerteile zerbarst. Nach dem Krieg wurde sie in monatelanger geduldiger Arbeit wieder aus den Trümmern zusammengesetzt. Was in einem kurzen Augenblick zerstört wird, erfordert also lange und geduldige Aufbauarbeit. Es hat mich beeindruckt, wie das bei dieser Kanzel gelungen ist. Jetzt schwebt dort wieder die Taube, das Zeichen des Heiligen Geistes. Ein Engel mit einer Posaune und viele weitere Engel, unter anderem mit einem Kreuz,

.....
„Was in einem kurzen Augenblick zerstört wird, erfordert also lange und geduldige Aufbauarbeit.“

Foto: Tanja Dirbach

einem Anker und einer Hand auf dem Herz, zeigen uns den Frieden auf, der von Gott zu uns Menschen kommt, nämlich durch unseren Glauben an den Retter, der für uns am Kreuz gestorben und auferstanden ist, durch die in uns verankerte Hoffnung, dass Gott uns niemals verlässt, durch die tätige Nächstenliebe, die sich in der Hand ausdrückt, die dem menschlichen Herzen nahe sein möchte.

„**Friede auf Erden**“. Diese Kanzel konnten geduldige Menschen aufbauen. Doch was ist mit den Menschen, die durch Waffengewalt in unzählige Stücke zerrissen wurden, die Gliedmaßen verloren haben, die psychisch und seelisch zerstört sind? Manches können wir Menschen wieder aufbauen, manches aber nur Gott. Nur wer daran glaubt, dass der ewige Baumeister jeden Menschen wieder zusammensetzen kann, jedem Menschen neues Leben schenken kann, wird auch hier auf Erden, selbst durch schlimmste Zeiten der Zerstörung hindurch nicht den „roten Faden“ zu Gott und zum Urheber des Lebens verlieren, wird nicht den Glauben, die Hoffnung und die Liebe für immer verlieren. Ich glaube, an diesem Bild der wiederaufgebauten Kanzel können wir als Glaubende erahnen, was der von uns christlich erhoffte Friede ist, der „alles Begreifen übersteigt“, der „**Friede auf Erden**“, **der von Gott ausgeht**. Das schützt uns nicht vor den weltlichen Konsequenzen von ungerechtfertigten Angriffen, aber vor der endgültig schlimmsten Konsequenz, dem zerstörerischen, tödlichen Hass im menschlichen Herzen.

„**Friede auf Erden**“. Ich glaube, es ist wichtig, klar zu haben, dass selbst die zumindest beabsichtigte maßvolle Gegengewalt nicht das eigentliche Mittel der Konfliktlösung ist, sondern ein leider notwendiges Übel bleibt, dass das eigentliche Mittel hingegen im geduldigen und mühsamen Aufbau eines gerechten Friedens ist.

„**Friede auf Erden**“: Beten wir dafür, vereint mit den himmlischen Kräften: „Ehre sei Gott in der Höhe und **Friede auf Erden** den Menschen seines Wohlgefallens.“

Amen.



Die Pfarrei Heilig Geist
wünscht Ihnen allen
ein *friedvolles Weihnachtsfest*
und *gesegnete Feiertage!*





Wir gratulieren zum Dienstjubiläum

Stephan Prill,
seit 30 Jahren Küster
in St. Elisabeth



Die Gemeinde St. Elisabeth gratuliert Stephan Prill, der am 26. November 30 Jahre Küsterdienste in unserer Kirche engagiert und zuverlässig getätigt hat. Seine vielen Erfahrungen im Jahresablauf des liturgischen Alltags sowie seinen Besonderheiten geben den Messdienern, den Lektoren und Kommunionhelfern bis heute Sicherheit in ihrem Dienst. Vielen, vielen Dank!



Stephaniea Trost,
seit 10 Jahren Sekretärin
in St. Elisabeth

10 Jahre Pfarr- und nun Gemeindesekretärin! Stephaniea Trost ist in der Gemeinde St. Elisabeth die erste und wichtigste Ansprechpartnerin für Anrufer, Besucher, Anfragen aller Art. Am 1. November ist sie nun schon zehn Jahre bei uns. Wir gratulieren ihr dazu ganz herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute.



Sozialpraktikum bei youngcaritas

Ich heiße Peter und habe bei youngcaritas ein dreiwöchiges Sozialpraktikum gemacht. Ich war mit Flüchtlingen im Park und habe an obdachlose Menschen Suppen und Lebensmittel verteilt und dabei viele Erfahrungen gesammelt. Besonders spannend fand ich, dass nicht nur obdachlose Menschen bei der Suppenküche waren, sondern auch Menschen, die nicht so viele Kontakte haben und dadurch mit anderen Gemeinschaft und Spaß haben. Ich habe mich gefreut, den Menschen Suppen und Lebensmittel auszuteilen und ihnen dadurch etwas zu helfen. Vorstellen könnte ich mir, mich weiterhin zu engagieren, weil mir die Arbeit im Gedächtnis geblieben ist und ich dort viel unterstützen konnte. Wenn du dich sozial engagieren und anderen Menschen helfen möchtest, dann melde dich bei youngcaritas.

Alles Gute, Peter

Wege in die Katholische Kirche

Die Katholische Glaubensinformation (KGI) am Kleinen Michel (Michaelisstr. 5) bietet für Erwachsene Tauf- und Firmvorbereitungskurse sowie Glaubenskurse an. Weitere Informationen und Angebote sind zu finden unter www.kgi-hh.de



Beim Weltjugendtag in Lissabon

Eine Gruppe Jugendlicher aus unserer Pfarrei machte sich im August auf den Weg nach Lissabon. Denn in Portugal fand in diesem Jahr der Weltjugendtag vom 1. bis 6. August statt – gemeinsam mit jungen Menschen aus der ganzen Welt wollten sie dort den Glauben feiern. Über Instagram konnte man an den Erlebnissen teilhaben – wie im Bild links zu sehen. Unser Pfarreilogo wurde dabei prominent präsentiert!

Der nächste WJT findet 2027 in Seoul, Südkorea statt. Mehr Informationen finden sich hier: www.wjt.de

Eppendorfer Park-Spaziergänge – ein voller Erfolg

Von Mai bis September luden die ökumenischen Nachbargemeinden rund um den Eppendorfer Park jeden Dienstagabend zu einem geführten Themenspaziergang ein. Expertinnen und Experten aus ganz unterschiedlichen Institutionen, wie zum Beispiel der Geschäftsführer der Loki-Schmidt-Stiftung, Axel Jahn, die Yoga-Lehrerin Shamima Abbé oder der Historiker Hakim Raffat von der Geschichtswerkstatt Eppendorf nahmen die Teilnehmenden mit auf ihre Reise. Eingeraht wurden die Spaziergänge mit spirituellen Impulsen der jeweiligen Kirchengemeinde. Das Angebot wurde sehr gut angenommen, in Spitzenzeiten waren bis zu 40 Teilnehmer dabei.



„Es ist uns etwas Großes anvertraut worden“

Feierliche Einführung von Pfarrer Thomas Benner und Pfarrer Pavlo Vorotnjak am 5. November in St. Bonifatius



Zahlreiche Besucher nahmen an dem feierlichen Gottesdienst teil.

Blumen für die neuen Pfarrer von Ute Hidding und Maria Schmidt



Mit einem feierlichen Gottesdienst, vielen Gästen und einem geselligen Miteinander im Anschluss sind die beiden neuen Pfarrer von Heilig Geist, Thomas Benner und Pavlo Vorotnjak, am 5. November in ihre Ämter eingeführt worden. Pfarrer Tobias Sellenschlo leitete das Zeremoniell und ermahnte die Pfarrer in seiner Predigt, stets Gott in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Nicht das eigene Ego oder prunkvolle Gewänder, wie Papst Franziskus kürzlich die Priesterschaft öffentlich gerügt hatte. Die beiden neuen Pfarrer in Heilig Geist demonstrierten Verbundenheit und verbreiteten Aufbruchsstimmung. Mit Blick auf drei deutschsprachige, drei fremdsprachige Gemeinden sowie die drei Grundschulen und Kitas betonte Pfarrer Vorotnjak: „Es ist uns etwas Großes anvertraut worden.“ Beide wollten 100 Prozent Einsatz geben, führte er aus. Pfarrer Benner ergänzte: „Wir wollen dieses Tandem-Modell zum Erfolg führen.“

Tanja Dirbach



Fröhliche Stimmung: Yvonne Husmann mit ihrem Mann Ingo Husmann, Ute Hidding und Petra Hermes

Natalia Vorotnjak mit Lukas und Melania



Matthias Albaum und Gabriele Klemm mit unserem früheren Pfarrer Ansgar Hawighorst



Bettina Machaczek mit Ehepaar Ailo



Unser früherer Pfarrer Johannes Pricker mit Henrik Lesaar



Tanja Dirbach und Vanessa Ervens



Zwei Pfarrer für eine Pfarrei: „Ich habe mir diese Aufgabenteilung gewünscht. Ich möchte nicht mehr alleine Pfarrer sein“, sagt Pfarrer Thomas Benner (links), der die Pfarrei nun gemeinsam mit Pfarrer Pavlo Vorotnjak leitet.

„Glaubwürdigkeit gewinnt man durch glaubwürdiges Tun“

Eine Doppelspitze für die Pfarrei Heilig Geist: Zwei Pfarrer, die sich alle Aufgaben teilen. Geht das eigentlich? Wie stehen beide zur Krise der Kirche? Und mit welchen Herausforderungen rechnen sie? Tanja Dirbach, Koordinatorin für Öffentlichkeitsarbeit, hat den Pfarrern Thomas Benner und Pavlo Vorotnjak auf den Zahn gefühlt.

Wie lässt sich eine Pfarrei zu zweit leiten?

Pfarrer Thomas Benner (TB): Wir lassen uns neu aufeinander ein und werden viele Dinge miteinander absprechen müssen.

Pfarrer Pavlo Vorotnjak (PV): Der Auftrag lautet ja „in solidum“, das bedeutet für mich, dass die Leitung nicht getrennt ist. Dahinter steht eine solide, gute Lei-

tung. Das ist für mich etwas Besonderes. Man führt mehr Gespräche mit dem Mitbruder, gerade wenn es um schwierige Themen geht. Das empfinde ich als großen Vorteil.

TB: Ich habe mir diese Aufgabenteilung gewünscht, das habe ich dem Erzbischof so gesagt, ich möchte nicht mehr alleine

Pfarrer sein. Die Form kenne ich so auch noch nicht, aber ich denke, dass sie gut sein wird. Wir erleben so viele Veränderungsprozesse. In einer Pfarrei wird oft auf den Pfarrer geschaut, in welche Richtung geht er denn?

Aber der hat auch nicht immer die richtige Lösung in petto. Er ringt darum, es hilft, mit einem Mitbruder danach zu suchen. Dann sind es zwei, die zu einer gemeinsamen Leitung finden. Pfarrer nach dem alten Modell möchte ich mit jetzt 63 Jahren nicht mehr sein.

„Wir können die Aufgaben nun aufteilen und haben hoffentlich mehr Zeit für Pastoral.“

Pfarrer Thomas Benner

Warum sind Sie Priester geworden?

TB: Das ist eine alte Überlegung. Ich komme aus einer Kleinstadt im Emsland. Meine Eltern hatten ein sehr bekanntes Porzellan-, Keramik- und Haushaltsgeschäft. Alle dachten, der Älteste – also ich – übernimmt das dann mal. Ich hatte früh das Gefühl, dass das nicht passt, ich suchte etwas anderes. Mit 16, 17 überlegte ich, was ich gerne werden möchte und die Idee, Priester zu werden, war immer schon da. Ich habe das Gespräch mit den Priestern und Kaplänen vor Ort gesucht. Ich war in der Pfarrei engagiert, wir hatten damals an die 300 Ministranten! Auf diese Art ist nach und nach die Gewissheit gewachsen, dass das was für mich sein könnte. Das zweite ist der persönliche Glaube, die Faszination für Jesus Christus, das ist für mein Leben wichtig. Damit will ich etwas tun. Das Studium dauert mehrere Jahre, da sind viele Herausforderungen da, aber am Ende stand die Gewissheit, das

möchte ich gerne machen. Jetzt bin seit fast 38 Jahren dabei und habe den Eindruck, ich habe ganz gut gewählt.

PV: Einen wichtigen Anteil haben meine Eltern, nicht nur, weil mein Vater selbst

Priester ist. Einer der leiblichen Brüder meiner Mutter war auch Priester, auch mit Familie in Deutschland als Priester für die Ukraine. Mit 18, 19 hatte ich eine Art spirituelles Erlebnis, ich habe gespürt, es

geht in diese Richtung, auch gegen viele Widerstände, was mich aber eher bestärkt hat. Ich hatte die Wahl zwischen Jura und Theologie. Es stellte sich immer wieder als der richtige Weg heraus. Ich bin dankbar für alle Menschen, die mich auf diesem Weg begleitet haben.

Mit welchen Herausforderungen rechnen Sie in der Pfarrei Heilig Geist in den kommenden Monaten?

TB: Ich muss mich reinfinden, ich muss das Pastoralteam kennenlernen, bin gespannt auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Einrichtungen, muss die Pfarrei entdecken. Es sind ja drei starke Standorte. Was erwarten sie von mir? Ich werde fragen, wie ist das hier so geworden? Ich feiere gern den Gottesdienst, bin gern für Taufen und Trauungen da. Wir können die Aufgaben nun aufteilen und haben hoffentlich mehr Zeit für Pastoral.

PV: Ich kenne schon vieles, aber gucke mit neuem Blick auf Details. Man kann immer Dinge verbessern. Herausforderung ist, dass wir noch neu dabei sind.

Nach den personellen Veränderungen der letzten Monate sind wir jetzt erst in der Lage, als große Pfarrei durchzustarten.

TB: Wir begegnen den Herausforderungen, denen Kirche sich allerorten stellen muss. Wir sind ja nicht allein auf einer Insel. Stichwort: Synodaler Weg.

Synodaler Weg, Missbrauchsskandal, viele Austritte: Die Kirche steckt in einer Krise und tut sich schwer mit Veränderungen. Wie stellt sich die Pfarrei da auf?

TB: Wir versuchen, in solidum zu leiten. Ich betrachte das nicht als Abgabe von Macht, sondern inhaltlich, das bringt größere Transparenz mit sich. Ich lasse mich gerne auf die neue Form der Leitung ein. Da sind wir vorne an. Wir versuchen, zu verstehen. Die Gemeindefirsten sind eingeladen, da mitzuwirken. Vorschein Lösungsangebote helfen nicht weiter. Wir müssen Ballast abwerfen. Ängstlich zu sein hilft uns nicht.

Was hilft uns denn? Was hilft der Kirche, was muss sich ändern?

TB: Glaubwürdigkeit gewinnt man durch glaubwürdiges Tun. Das ist von den Glaubenden auch gefragt. Wie ernst nehme ich das Evangelium? Was macht mir Freude, ein Teil einer Gemeinschaft zu sein, den Glauben zu teilen? Das zu leben ist glaubwürdig. Das ist mein Plädoyer gegen die Lethargie. Man muss um neue Wege gemeinsam ringen.

Warum ist der Wille zur Veränderung in der Kirche so schwierig?

TB: Angst vor Veränderung gibt es auf allen Ebenen in der Kirche. In den kleinsten Kreisen und in der Kurie. Andererseits gibt es den Wunsch nach Veränderung, weil viele verstanden haben, dass es nicht so bleiben kann, wie es ist. Dann wird es nur weniger und es bleibt nicht viel übrig. Christengemeinden könnten auch anders aussehen. Man sieht ja gute Beispiele im Bereich des Sozialen, der Jugendkultur und der Musik. Das müssen wir lernen, ohne den Anspruch, dass alle von uns lernen müssen. Es gibt so viele gute Aufbrüche, schauen wir darauf und vernetzen uns mit den anderen.

Kirche ist keine Insel der Seligen, das war sie auch nie. Das ist ein demütiger Ansatz. Wenn wir vom Evangelium her leben: Das ist die Botschaft, die die Welt braucht, deswegen sind wir Gemeinde und Kirche.

PV: Mir schwebt das Stichwort Lebendigkeit vor.

Lebendige Pfarrei und Gemeinden. Kirche wird oft mit einem großen Tanker verglichen, der nicht wendig ist und auf alles eingehen kann. Ich glaube es gibt eine Diskrepanz. Stichwort Dienstleistung. Das ist positiv und negativ konnotiert. Ich zahle Kirchensteuer, spende was, dafür erwarte ich eine Dienstleistung, tolle Predigt, top Erstkommunionvorbereitung, super Firmung. Wenn dann was nicht klappt, wenn ich eh unzufrieden bin, dann kann ich auch gleich

austreten. Für einen kleinen Vereinsbeitrag kann ich mich auch im Sportverein engagieren, da fühle ich mich wohl. Da werden Traditionsstrukturen nicht mehr verstanden. Aber es gibt auch den positiven Aspekt, das merke ich in seelsorglichen Gesprächen.

Wie dankbar Menschen sind, dass sie einen Ansprechpartner haben, dass das Evangelium im Mittelpunkt steht, wo ein Trost zu spüren ist. Da steht ein Dienst im Mittelpunkt, ein Dienst an den Menschen. Das kann man mit Geld gar nicht bezahlen. Dafür bin ich dankbar. Der Anspruch „too big to fail“ ist nicht mehr zeitgemäß, eine Wunde muss geöffnet, gereinigt und geheilt werden. Wunden zu heilen ist so wichtig in der Kirche. Wenn es vor 50 Jahren schon Prävention gegeben hätte, wäre vieles anders gelaufen. Es wird immer Menschen geben, die Macht missbrauchen, dem müssen wir aber den Nährboden entziehen, das ist eine fundamentale Aufgabe.

TB: Ich denke die Leute sollen (wieder) entdecken, dass Kirche ein Platz ist, in der alle, die verunsichert oder in Not sind, einen safe space finden. Das haben wir in der Vergangenheit oft nicht gemerkt.

Was sagen Sie zu den Rechten von Frauen und Laien in der Kirche?

TB: Es war mir in der Vergangenheit ein Anliegen, neue Gottesdienstformen mit Frauen und insgesamt mehr Laien an der Spitze zu etablieren. Wer kann was

„Wie dankbar Menschen sind, dass sie einen Ansprechpartner haben, dass das Evangelium im Mittelpunkt steht, wo ein Trost zu spüren ist.“

Pfarrer Pavlo Vorotnjak

übernehmen? Zum Beispiel Gottesdienstbeauftragte, die das an vielen Orten tun. Das hat sich in kurzer Zeit in Kiel etabliert. Wir müssen auf die Praxis schauen. Was ist möglich? Wir müssen ins Tun kommen. Lass doch die, die anfangen wollen, einfach mal

anfangen. Das zieht ja Kreise.

PV: Es gibt viele Aufbrüche, lässt uns das schon tun, was wir können. Da ist so viel Potenzial. Aufgabe der Pfarrei ist nicht, einen Vorentscheid zu treffen, sondern Signale auszusenden. Rom wartet auf Signale. Zuständigkeit ist in der ganzen Kirche verortet. Wir leisten dazu unseren Beitrag. Man sollte dabei ohne Angst vorgehen. Auch die Weltkirche sollte in der Lage sein, sich auf wesentliche Dinge zu verständigen und mit einer Stimme sprechen.

TB: Wir müssen fragen, was ist angemessen, was ist theologisch verantwortbar, was können wir tun, wie finden wir zu einer gangbaren und tragfähigen Lösung vor Ort? Das geht. Das ist auch nicht ohne Mühe, aber dann hat man eine Lösung, mit der alle gut leben können. Wir haben so viele Gottesdienstformen, die es auch alle schon gegeben hat. Wir machen das gut mit guten Begründungen, dann wächst was. Haben wir irgendwann das Priestertum der Frauen? Ich glaube, das werde ich nicht mehr erleben. Die Debatte ist an ein Ende gekommen, aber jenseits davon ist vieles möglich. Lasst Dinge wachsen, geht Sachen mutig an.



Jesus nachfolgen – was heißt das heute?

Am 3. September fand im Park Am Weiher – direkt gegenüber der Kirche St. Bonifatius – ein besonderer Gottesdienst statt. Unter dem Motto „Follower sein“ feierten zahlreiche Menschen im Freien diese Messe.



Viele Menschen sammeln neuerdings Follower – vor allem in den sozialen Netzwerken. Dabei hat schon Jesus uns aufgerufen, ihm nachzufolgen. Und was heißt es heute – mitten in Hamburg – diesem Jesus nachzufolgen? Darüber dachten 300 Menschen im Eimsbüttler Park am Weiher beim großen Open-Air-Gottesdienst unserer Pfarrei Anfang September nach. Der 17-jährige Noah begann seinen Weg in der Nachfolge Jesu an diesem Tag mit seiner feierlichen Taufe. Ein wunderbares Zeichen und Zeugnis, das auch viele vorbeilaufende Jogger an diesem Sonntag morgen bewegte.

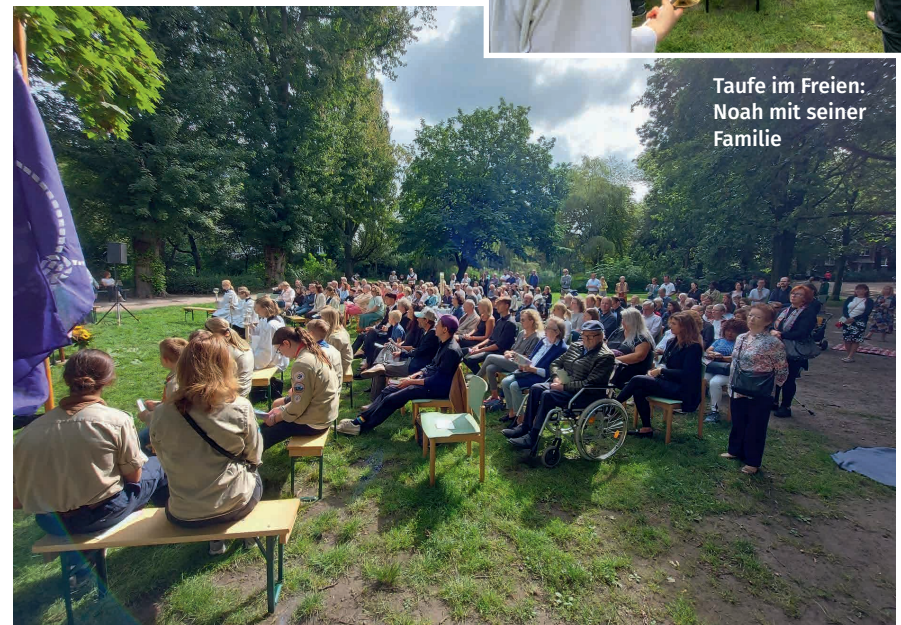
Bei strahlendem Sonnenschein haben viele Hände geholfen beim Auf- und Abbau. Natürlich war auf unsere große Ministrantenschar der Pfarrei Verlass; sie waren ganz vorne mit dabei in der Vorbereitung und am Altar. Auch die Pfadfinder vom DPSG Wilder Weiher unterstützten zahlreich. Unser fleißiges Kirchenkaffee-Team sorgte dafür, dass im Anschluss noch über die unterschiedlichen Formen der Nachfolge diskutiert werden konnte.

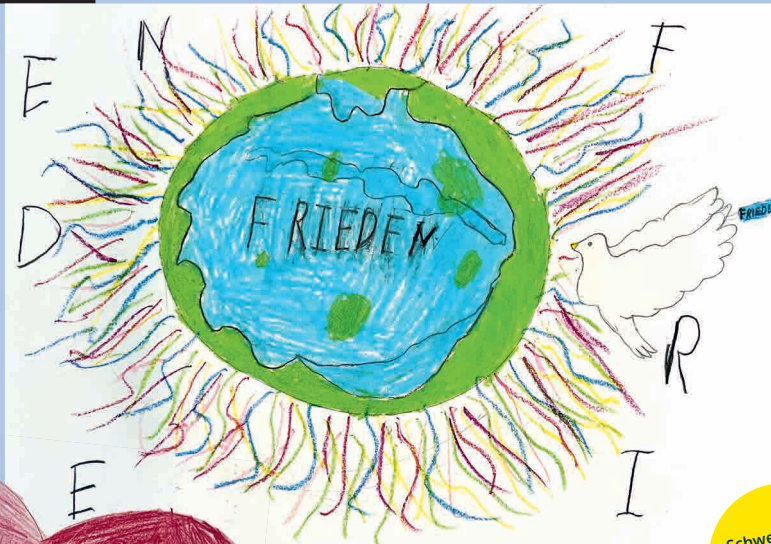
Wir alle sind berufen FOLLOWER ZU SEIN. Und das beste: Wir können jeden Tag damit anfangen.
Gott sei Dank.

Bruder Lukas Boving OSB



Taufe im Freien:
Noah mit seiner
Familie





Mirella

Ha Im, Anna und Charlotte



Caroline und Mirella



Robin



Per

Wo habe ich Frieden geschaffen?

- Wenn ich Streit lösen konnte.
- In meiner Familie finde ich Frieden.
- Ich spüre Frieden im Herzen, wenn ich gut zu mir selbst bin.
- Wenn ich Freunde mache.
- Wenn ich Streit in der Klasse kläre.

Was ist Frieden für mich?

Kinder der Klasse 4b der Katholischen Schule
Am Weiher zeigen, was Frieden für sie bedeutet – mit Bildern,
aber auch mit ganz konkreten Überlegungen

Schwerpunkt-
thema
Frieden



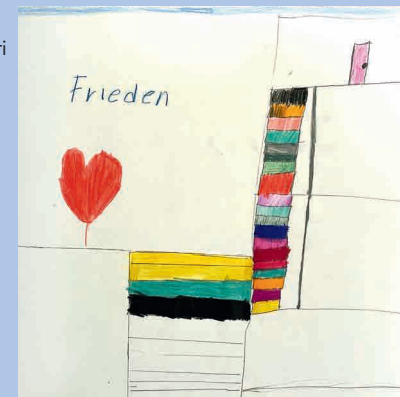
Helene und Toni



Ludwig



Emilia



Mari



Viktoria

Was kann ich selbst tun für den Frieden?

- Keinen Streit anfangen.
- Helfen, Streit zu klären.
- Indem ich jeden Menschen respektiere.
- Indem ich nicht rassistisch beleidige.
- Indem ich andere nicht auslache.

Hinschauen – einmischen – helfen/Hilfe holen



In der Katholischen Schule St. Antonius helfen die sogenannten Pausenengel dabei, dass es auf dem Schulhof friedlich zugeht.



Lisbeth (links) und Nike beim Einsatz als Pausenengel.

Pausenengel sind Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen, die gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern für eine angenehme Atmosphäre auf dem Schulhof sorgen.

Zur Vorbereitung auf ihre Aufgabe besuchen die Kinder die Grundausbildung „Abenteuer helfen“ und die Ausbildung zum „Pausenengel“. Hier überlegen und erproben sie Strategien, um ein friedliches Miteinander der Kinder auf dem Schulhof zu unterstützen und ihren Mitschülerinnen und Mitschülern bei Bedarf zu helfen. Dabei werden die Pausenengel nicht allein gelassen. So treffen sich die Pausenengel

immer wieder, um ihre Erfahrungen untereinander auszutauschen und erhalten Hilfestellungen von den Lehrkräften. Der Aufgabenbereich der Pausenengel umfasst vor allem das Angebot von Hilfe, wenn sich ein Kind verletzt hat, oder unsicher

„Mir macht es Spaß Pausenengel zu sein. Ich kann anderen Kindern helfen, wenn sie sich verletzt haben, oder die Jacke nicht zugeht. Manchmal tröste ich auch ein Kind, das traurig ist.“

Pausenengel Nike

oder traurig ist und das Benachrichtigen der aufsichtführenden Lehrkräfte, wenn die Pausenengel Streitsituationen wahrnehmen. Besonders von den jüngeren Kindern werden die Pausenengel sehr geschätzt und in vielen Situationen zu Rate gezogen. Für die Pausenengel selbst kann es eine wichtige, bereichernde Erfahrung sein, in einem vertrauten Rahmen Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und viel Wertschätzung dafür zu erfahren.

Claudia Reinhard

Frieden beginnt im Herzen

Ein Impuls zum Thema „Innerer Frieden“ von Maria Schmidt, Referentin für Seelsorge und Spiritualität in unserer Pfarrei

Im Oktober habe ich einige Tage in Zingst an der Ostsee verbracht und dort im Hafen ein Boot entdeckt mit der Aufschrift „Frieden“. Ich hielt inne und spürte, wie groß meine Sehnsucht nach Frieden ist. Auch wenn ich nicht direkt von den Kriegsgebieten dieser Welt betroffen bin, so ist meine Angst in den vergangenen Monaten gewachsen. Alles scheint immer mehr aus den Fugen zu geraten.

Woran können wir uns eigentlich noch orientieren und festhalten? Was gibt unseren Herzen einen inneren Frieden? Ich bin überzeugt davon, dass der innere Frieden die Strahlkraft hat das Miteinander der Menschen zum Positiven zu verwandeln. Doch dieser Friede sollte authentisch sein. Was nützt es, wenn ich zähne-

knirschend dem anderen meine Hand entgegenstrecke? Der ehrliche Blick in mein Innerstes ist nicht einfach. Es könnte einiges offenbar werden, was ich mühevoll bedeckt habe. Nur wenn ich mit mir selbst im Reinen bin, kann mein Herz zur Ruhe kommen. Dabei darf ich auf Gott vertrauen!

Mein Blick fällt wieder auf das Boot und ich muss an das alte Adventslied „Es kommt ein Schiff geladen ...“ denken. Da heißt es, das Schiff „... trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort“. Mit Jesus Christus kommt ein anderer Friede in die Welt und so sagt er selbst „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“ (Joh 14,27)

Ich glaube fest daran, dass dieser Friede Gottes im eigenen Herzen beginnt.

Maria Schmidt



Schwerpunkt-
thema
Frieden

Beim Spaziergehen im Hafen von Zingst entdeckte Maria Schmidt dieses Boot.



Glaube mit Herz und Verstand

80 Jugendliche empfangen an einem sonnigen Septemberwochenende das Sakrament der Firmung. In den Monaten davor hatten sich 13 Katechetinnen und Katecheten gemeinsam mit den jungen Frauen und Männern vorbereitet, an sozialen Praktika teilgenommen und sich auch kritisch mit dem Glauben auseinandergesetzt.



Gleich geht es los!

Die Kirche St. Bonifatius war bis auf den letzten Platz besetzt.



Bilder: Matthias Scharf



Auch in diesem Jahr gab es in unserer Pfarrei Heilig Geist wieder einen Firmkurs. Über ca. ein halbes Jahr haben die Jugendlichen in Gruppenstunden (an jedem unserer drei Standorte) über den Glauben gesprochen und sich an einem Sozialprojekt wie der Suppenküche oder den Besuch von einem Flüchtlingsheim mit der Young Caritas beteiligt. Unter dem Motto mit „Herz und Verstand“ wurden viele aktuelle Themen aufgegriffen, um die Jugendlichen dafür zu sensibilisieren, dass der Glaube nicht nur eine Privatsache ist oder in den kirchlichen Raum gehört, sondern in unseren täglichen Positionierungen eine wichtige Rolle spielt.

Am Wochenende vom 8. bis 10. September war es dann endlich so weit. Schon vor den Gottesdiensten konnte man in vielen Gesichtern der Jugendlichen die Vorfreude auf das besondere Ereignis ablesen. In drei Gottesdiensten, die in unserer Kirche St. Bonifatius stattfanden, hatte Weihbischof Horst Eberlein viel zu tun: In seiner Predigt machte der Bischof den Jugendlichen Mut mit der Aussage „am Ende wendet sich alles zum Guten“ – dank des Glaubens und mit dem Beistand des Heiligen Geistes und spendete 80 Jugendlichen das Sakrament der Firmung.

Katja Nader



Weihbischof Eberlein spendete den Firmsegen.



Eindrücke aus dem festlichen Gottesdienst

Miteinander den Glauben feiern – beim St. Antonius-Fest

Beim St. Antonius-Fest im September kamen Kinder und Erwachsene zusammen, um zu feiern. Es wurde gegrillt und selbstgebackener Kuchen angeboten, auf dem Schulhof gab es zahlreiche Spielangebote und die Informationen zu Schule, Kindergarten und Gemeinde wurden gern angenommen. Nach der Messe konnte man in der Kirche Poetry-Beiträge hören – junge Gemeindemitglieder haben sich dabei Gedanken zum Glauben gemacht und diese souverän vorgetragen. Zwei davon haben wir hier abgedruckt.

von
Rixa,
10 Jahre

Ich glaube

Ich bin katholisch und glaube an Jesu Geburt. Ich bete in der Schule, in der Kirche und manchmal Zuhause.

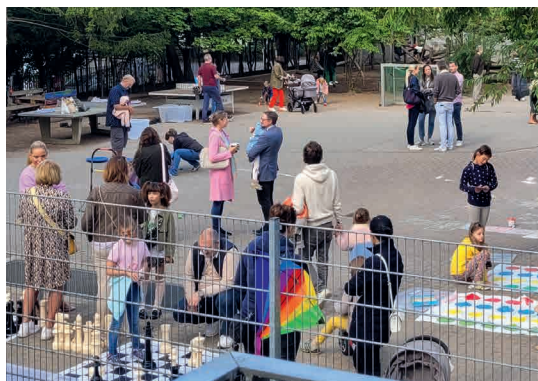
Viele zweifeln an Gott!
Doch ich glaube!

In der Kirche, der Schule und Zuhause finde ich eine Gemeinschaft, die mich hält, die uns hält!

Wir glauben gemeinsam!

Ich bin Messdienerin in St Antonius. Die Messen sind meistens schön und manchmal auch langweilig. ABER jeder ist nett und hier habe ich Freunde. Wir machen Ausflüge und halten zusammen.

Wir glauben und unser Leben ist cool!



Oben: Das Wetter passte und so konnte der Schulhof zum Spielen genutzt werden.
Unten: Nico und Petra Aprile mit Gabriele Klemm

Bilder: Ute Hidding

von
Taina,
17 Jahre

Leuchten

Wir leuchten, für Zukunft
in Gemeinsamkeit
für Einigkeit
und Glück allein,
denn wollen wir mal ehrlich sein
im Dunklen will nun keiner sein

Wir leuchten
Zur Helligkeit in Dunkelheit
gibts diverse Mittel
ob nun LED, Kerze, Birne
das Licht bietet der Dunkelheit die
Stirne

Wir leuchten
Das ist, was uns zusammen hält
denn egal ob erste, zweite, dritte Welt
schon die Menschen in der Steinzeit
wussten,
wie sie sich vor Kälte, Tieren schützen
mussten

Wir leuchten
Lasst uns Leuchttürme sein
Dass Gemeinschaften gedeih'n
In Schule, Job, Familie oder Verein
Leuchten, einzig und nie allein



Anne Elizabeth Gerdes und Maria Schmidt am Infostand

Wir leuchten
Ein Knicklicht, das ist schnell geknickt
Die sind auch von weit weg erblickt
Sie hören dann bald auf zu leuchten
Sind erschöpft, ausgelaugt und durchgebrannt
Hast du das noch nicht erkannt?

Wir leuchten
Drum wollen wir Leuchtsterne sein
Die leuchten zwar nicht ganz allein
Doch mit ein wenig Reflexion
Sind sie dann schnell Perfektion

Wir leuchten
in heutiger Zeit wird mit Licht gespart,
das macht jeder auf seine eigene Art
doch unser Leuchten wird nicht
schwinden
damit werden wir die Krisen überwinden

Wir leuchten
alleine nun mal nicht so sehr
und manchmal wird das Herzchen schwer,
doch der Prozess des Lichtspenden
Sorgt für gesellschaftliche Wenden

Wir leuchten
Ein Funke, der nun überspringt
und nicht in unseren Schatten sinkt
unser Leuchten wollen wir weitersenden,
dafür dürft ihr gerne mein Gedicht verwenden.

„Das Böse ist die Konsequenz des radikalen Geschenks von Freiheit“

Wir alle wünschen uns Frieden – besonders in der Zeit vor Weihnachten. Sieht man sich aber so um in der Welt, scheint es nicht friedlicher zu werden: Ob Ukraine oder Israel – die Gewalt dominiert seit Monaten die Schlagzeilen. Tanja Dirbach, Koordinatorin für Öffentlichkeitsarbeit in der Pfarrei, hat mit dem Friedensethiker Heinz-Gerhard Justenhoven über die brutale Wirklichkeit, die Rolle der Kirche und des Gebets gesprochen. Und sie hat ihn gefragt: Was muss passieren, damit der Frieden wirklich kommt?



Professor Heinz-Gerhard Justenhoven ist Direktor des Instituts für Theologie und Frieden (ithf). Die wissenschaftliche Forschungseinrichtung der katholischen Militärseelsorge setzt sich auseinander mit Fragen des Friedens und der Friedensgefährdungen unter ethischen Aspekten.

Der Wunsch nach Frieden ist ja gerade in der Vorweihnachtszeit allgegenwärtig. Ist es nicht naiv, angesichts der vielen kriegerischen Auseinandersetzungen das so zu formulieren?

Prof. Justenhoven: Ich glaube, der Wunsch nach Frieden ist ein urmenschlicher Wunsch. Zuerst einmal darf man sich ja Dinge wirklich wünschen, auch wenn sie aktuell nicht realisierbar erscheinen. Im Blick auf die Weihnachtsbotschaft glaube ich, dass wir als Christen sogar noch einen Schritt weiter gehen sollen und dürfen, weil wir durch die Geburt Jesu Christi die Zusage haben, dass Gott in die Welt kommt. Und damit glauben wir die Kernaussage, die durch das Gloria der Engel verkündet wird: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, das heißt: Der Friede unter den Menschen ist eine Kernzusage, die Gott in Jesus Christus macht. Und damit stellt

sich für uns als Christen die Grundfrage: Glauben wir das? Glauben wir, dass Frieden möglich ist? Und zweitens: Was können wir dazu beitragen? Und dann müssen wir die brutale Wirklichkeit erleben: Da sind unsere Mittel manchmal extrem begrenzt. Wenn es an einigen wenigen Punkten gelingt, dann habe ich es nicht geschafft, Frieden der Welt, aber Frieden für einzelne Menschen zu bringen – und für diese Menschen hat sich die Welt geändert. Insofern lohnt sich der kleinste Einsatz für den Frieden, so unmöglich das auch immer erscheinen mag und so gigantisch eine solche Aufgabe ist.

Welche Haltung nimmt dabei die katholische Kirche ein und welche sollte sie aus Ihrer Sicht einnehmen?

Ich glaube, dass die katholische Kirche sehr praktisch und sehr konkret unendlich viel tut. Es ist ihre Aufgabe, genau diese Botschaft zu verkünden – das tut sie auch. Das tut sie, indem das Weihnachtsfest für uns ein Hochfest darstellt und das Gegenüber, das Osterfest, in dem genau das durchgeführt wird, weil im Kreuz Jesu Christi die Zusage Gottes deutlich wird, dass Gott mit dem ist, der an ihn glaubt, und damit das Böse überwindet. Das heißt, dass Friede möglich ist und das Gute siegt. Dies zu verkünden und dafür auch einzustehen, diese Botschaft gegen allen Zynismus, gegen alle Resignation, ist die Kernaufgabe von uns als Christen und von Kirche.

Es gibt sehr viele Menschen, die egal an welchem Platz sie stehen, genau dafür ein-

„Frieden ist möglich. Dies zu verkünden und dafür auch einzustehen, diese Botschaft gegen allen Zynismus, gegen alle Resignation, ist die Kernaufgabe von uns als Christen und von Kirche.“

stehen. Das kann man im Alltag an vielen Hilfswerken, an der enormen Spendenbereitschaft von Menschen sehen, das kann man an Menschen sehen, die ihr ganzes Leben in solche Projekte hineinwerfen. Da gibt es viele Beispiele. Es gibt immer wieder Punkte, an denen die Kirche genau diese Friedensbotschaft in den Mittelpunkt stellt. Am 1. Januar kommt jährlich die Weltfriedensbotschaft des Papstes heraus. Die deutschen Bischöfe äußern sich in regelmäßigen Abständen zum Thema Frieden und werden sich im kommenden Jahr mit einem Friedenswort an die Öffentlichkeit wenden. Ich glaube, das ist Aufgabe von Kirche.

Glauben Sie, dass eine Befriedung durch Gewalt im christlichen Sinne gerechtfertigt sein kann?

Nein, Befriedung nicht. Aber es kann den Fall geben, dass Gewalt zur Abwehr noch größeren Unrechts im äußersten Fall

erlaubt sein kann. Und es gibt das Recht auf Selbstverteidigung, das zum Beispiel die Ukraine gerade wahrnimmt.

Was muss denn passieren, damit es friedlicher zugeht und wie kann die Kirche dabei helfen?

Das ist ganz schlicht: Die Menschen müssen sich nur menschlich verhalten. Das Grundproblem ist, dass wir als Menschen beides sind: Menschen guten Willens und sündige Menschen. Deshalb wird nicht jeder tun, was er eigentlich sollte. Es ist Aufgabe von Kirche, daran zu erinnern.

Was können wir selbst tun, um Frieden zu schaffen?

Wir können uns eingestehen, dass wir so sind. Dass wir aus Egoismus und Eigennutz eben nicht das Interesse der ande-

ren sehen und das Gute nicht immer tun. Dort, wo wir das im Umfeld sehen, können wir Ungerechtigkeit auch benennen. Das tun viele Menschen auch. Das kann man auf allen Ebenen menschlichen Zusammenlebens tun. Im kleinen Kreis oder in der Öffentlichkeit, je nachdem wo die Begabung ist. Der öffentliche Bereich ist schon einer, den wir Christen mitgestalten und in dem wir Verantwortung tragen und den Mund aufmachen müssen.

Warum breiten sich Konflikte so schnell aus? Ist Krieg ansteckend?

Das ist eine eher politische Frage. Wenn man die Welt als Ganzes betrachtet, sieht man, dass nicht alles immer schlimmer wird. In Lateinamerika waren vor 20 Jahren viel mehr Auseinandersetzungen. In Afrika gibt es Konflikte, aber auch viele positive Veränderungen. Kroatien und Mazedonien haben sich toll entwickelt. Man schaut natürlich immer schnell dahin, wo Probleme sind.

Häufig ist Religion ein Grund für Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen, wie kann sie dann zur Lösung der Konflikte beitragen?

Religion ist ambivalent. Sie ist missbrauchbar, das erleben wir durch Fundamentalisten, christliche und andere. Auf der anderen Seite muss man darauf hinweisen, dass Vertreter von Religionen sich genau dagegen wehren. Papst Johannes Paul II. hat 1986 in Assisi das Friedensgebet der Religionen begonnen, dass seitdem an vielen Orten jährlich stattfindet. Wir hatten jetzt im September in Berlin

das Weltfriedenstreffen der Religionen. Dabei wird immer wieder betont, dass Gott für Gewalt nicht in Dienst genommen werden kann. Man kann nicht mehr tun, als darauf aufmerksam zu machen.

Ist es überhaupt noch sinnvoll, für den Frieden zu beten? In jeder Heiligen Messe hat das Gebet für den Frieden seinen festen Platz, weltweit wird täglich tausendfach um Frieden gebetet, warum kommt er dann nicht?

Das ist eine Frage, die man nur aus dem Glauben beantworten kann. Es ist sicher nicht so, dass man Frieden bestellt und dann kommt er auch. Ich bin davon überzeugt, dass Gott der Herr der Geschichte ist. Wenn ich Gott inständig darum bitte, dass Frieden, so wie er uns zugesagt ist, uns auch geschenkt wird, dann gilt das Jesuswort. Er ermuntert uns, Gott im Gebet zu bitten: „Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut ist, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben, die ihn bitten.“ Heißt das nun, dass wir Gott um Frieden bitten und der Friede auf Erden eintritt? Natürlich nicht, Gott setzt nicht die Handlungsfreiheit der Menschen, die den Frieden stören, außer Kraft. Aber er sagt zum Beispiel zu, die Friedenssucher zu stärken, den Wankelmütigen die Augen zu öffnen, schlicht dem Guten einen Weg zu ebnet. Aber handeln, uns für den Frieden

„Wir haben die Zusage, dass das Reich Gottes begonnen hat, und können das in Teilen sehen: Es gibt ja Glück und Frieden.“

einsetzen, müssen wir Menschen schon selbst. In dieser Spannung leben wir. Wir haben die Zusage, dass das Reich Gottes begonnen hat, und können das in Teilen sehen: Es gibt ja Glück und Frieden. Und wir leben auf der anderen Seite in einer Welt, die erlösungsbedürftig ist und dies bis zum Ende der Tage bleiben wird. Wenn Sie fragen, wo kommt das Böse her, dann sage ich: Das ist die Konsequenz des radikalen Geschenks von Freiheit. Wir sind frei. Wir können uns für das Gute oder gegen das Gute entscheiden. So lange Menschen leben, wird es auch immer die Entscheidung gegen das Gute geben. Über diesen Zusammenhang muss Kirche reden und auf diese Spannung hinweisen, immer wieder fragen, was dem Einzelnen wichtig ist. Was gibt es Wichtigeres, als einen anderen Menschen glücklich zu sehen, Humanität zu erleben? Wo es uns möglich ist, müssen wir uns gegen Not und Ungerechtigkeit einsetzen.

„Das Grundproblem ist, dass wir als Menschen beides sind: Menschen guten Willens und sündige Menschen. Deshalb wird nicht jeder tun, was er eigentlich sollte. Es ist Aufgabe von Kirche, daran zu erinnern.“

.....
Weitere Informationen über das Institut für Theologie und Frieden finden Sie unter www.ithf.de

Schwerpunkt-
thema
Frieden

„Frieden ist ein absolut wertvolles Gut“

In den Kirchen haben wir eine Umfrage zum Thema Frieden durchgeführt. Hier lesen Sie einige Antworten unserer Gemeindemitglieder



Was kann ich selbst für den Frieden tun?

„Die Menschen nehmen wie sie sind.“

„Deeskalieren.“

„Auf Versöhnung und Kompromisse aufmerksam machen.“

„Ich versuche möglichst nach den 10 Geboten zu leben. Das bedeutet für mich auch, dass ich Menschen nicht mit falschen Informationen gegeneinander aufstachele, um dadurch Misstrauen und Streit auszulösen.“

„Frieden beginnt in uns. Wenn man diesen Zustand erreicht, geht das Ego – und Hass, Wut, Nörgeln, Ängste haben keinen Platz mehr.“

„Beten. Frieden weitergeben in meinem Umfeld.“

„Streit lösen, immer entschuldigen.“

„Dem Anderen immer das Gute unterstellen, nicht davon ausgehen, dass er sicher Schlechtes will.“

Wo habe ich Frieden geschaffen?

„Im Gespräch mit ‚verkrachten‘ Mitmenschen.“

„In meinem Herzen.“

„In mir selber zuallererst durch Jesus. Dadurch kann ich jetzt Frieden zu anderen bringen.“

„Gespräch, Händedruck, schweigendes Verstehen.“

„Durch vermittelnde Gespräche, durch Klarstellung bei falsch verstandenen Verhaltensweisen, durch aktive Entschuldigung bei eigenem fehlerhaftem Verhalten.“

„In schwierigen Situationen auf Reisen.“

Was bedeutet mir Frieden?

„Meinen Nächsten wie mich selbst zu lieben.“

„Sehr viel.“

„Frieden ist ein absolut wertvolles Gut, dessen ich mir – angesichts der zunehmenden Kriege, Konflikte und Spannungen – immer mehr bewusst werde. Ich bin äußerst dankbar, dass ich persönlich immer noch in Frieden leben darf. Dafür kann ich Gott nur täglich danken.“

„Neben dem politischen Zustand – im Einklang mit den Anderen zu sein.“

„Sehr viel. Ohne Frieden gibt es, wie man an der aktuellen Lage sieht, viel zu viel Leid. Durch Frieden werden Gemeinschaften geschlossen.“

„So etwas wie Liebe.“

Reguläre Gottesdienste

St. Antonius

Alsterdorfer Str. 73-75

St. Bonifatius

Am Weiher 29

St. Elisabeth

Oberstraße 67

SAMSTAG			17.00 Uhr Beichtgelegenheit und euch. Anbetung 18.00 Uhr Vorabendmesse	17.00 Uhr Euch. Anbetung 18.00 Uhr Vorabendmesse
SONNTAG	9.30 Uhr Hochamt* 17.00 Uhr Beichtgelegenheit** 18.00 Uhr Eucharistiefeier	11.30 Uhr Hochamt		10.00 Uhr Hochamt 12.00 Uhr Mass in English 17.30 Uhr Misa en español
MONTAG		18.00 Uhr Andacht		
DIENSTAG	14.30 Uhr Rosenkranzgebet 15.00 Uhr Eucharistiefeier	9.00 Uhr Heilige Messe		
MITTWOCH		11.00 Uhr Mitte der Woche 20.30 Uhr Komplet		14.30 Uhr Rosenkranzgebet 15.00 Uhr Eucharistiefeier
DONNERSTAG	18.00 Uhr Eucharistiefeier	9.00 Uhr Eucharistiefeier		
FREITAG		16.30 Uhr Messe in slowenischer Sprache (flexibel, nach Absprache) 18.00 Uhr Vesper		18.00 Uhr Beichtgelegenheit 19.00 Uhr Eucharistiefeier

Werktäglich (Montag bis Samstag)

6.30 Uhr Laudes in der Marienkapelle

Die aktuellsten
Informationen finden
Sie immer auf unserer
Website heiliggeist.org
oder über das
„Spirit der Woche“.

* Parallel Kinderkirche:
Start ist jeweils in der Heiligen Messe, dann gehen die Kinder mit ihrer Gottesdienstleitung ins Gemeindehaus und kommen nach dem Kommuniongang in die Kirche zurück.
(außer in den Weihnachts- und Sommerferien)

** Bitte beachten:
In der Adventszeit ist die Beichtzeit sonntags in St. Antonius von 17 Uhr auf NACH der Abendmesse verschoben wegen der Adventsmusiken!

Weihnachtsgottesdienste – am 24. Dezember 2023



St. Antonius

Alsterdorfer Str. 73-75

St. Bonifatius

Am Weiher 29



St. Elisabeth

Oberstraße 67

UKE

Martinstraße 52

24. DEZEMBER
SONNTAG

4. Advent
und
Heiligabend

**14.00 Uhr Krippenfeier
für die Allerkleinsten**
Für Familien mit Kleinkindern

**16.00 Uhr Krippenfeier
mit Krippenspiel**
Für Familien mit Kindern



**18.00 Uhr „Geboren!“
Hl. Messe
an Heiligabend**
Für alle, denen die Christmette zu
spät ist, für Familien, Erwachsene,
Senioren, die schlicht und ergrei-
fend die Geburt Jesu Christi feiern
möchten

**ab 20.00 Uhr „Stallwache“ –
bis 23.00 Uhr offene Kirche**
Für alle, die nach der Bescherung
mit Weihnachten noch nicht ab-
geschlossen haben, für alle, die
für sich Weihnachten suchen, für
alle, die durch die Stille Nacht
gehen. Kein Gottesdienst, aber
Kerzen und Sterne, Klang und
Stille, Möglichkeit zu Gespräch.

**15.00 Uhr Krippenfeier
mit Krippenspiel**
Für Familien mit Kindern



**17.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
an Heiligabend
für junge Leute**
... und für Familien mit größeren
Kindern und Jugendlichen, denen die
Christmette noch zu spät ist



22.00 Uhr Christmette
Für alle Erwachsenen, die die
festliche Mette in der Nacht zum
Weihnachtstag nicht missen
möchten



**12.00 Uhr Mass in English
an Heiligabend**

**15.30 Uhr Krippenfeier
mit Krippenspiel
als Mini-Musical**
Für Familien mit Kindern



**17.30 Uhr Wort-Gottes-Feier
an Heiligabend**
Einstimmung auf Weihnachten
Für Familien mit Kindern, die der
Krippenfeier entwachsen sind,
sowie Erwachsene



**20.00 Uhr Misa en español
an Heiligabend**

23.00 Uhr Christmette
Für alle Erwachsenen, die die
festliche Mette in der Nacht zum
Weihnachtstag nicht missen
möchten

**14.30 Uhr Ökumenischer
Gottesdienst
an Heiligabend**
im Raum der Stille im UKE
Hauptgebäude O10, 2. Stock



Wichtig!

**Am Samstag, den 23.12.2023,
um 18 Uhr, findet an allen
drei Standorten, eine Vorabend-
messe als Heilige Messe zum
4. Advent statt!**

**Am 24.12.2023 entfallen
die Heiligen Messen am
Sonntagvormittag!**



Weihnachtsgottesdienste – vom 25. Dezember 2023 bis 7. Januar 2024



St. Antonius

Alsterdorfer Str. 73-75

St. Bonifatius

Am Weiher 29

St. Elisabeth

Oberstraße 67



25. DEZEMBER
MONTAG
1. Weihnachts-
feiertag

9.30 Uhr Hochamt
Der Chor St. Antonius begleitet
die Messe.

11.30 Uhr Hochamt



10.00 Uhr Hochamt
12.00 Uhr Mass in English
17.30 Uhr Misa en español

26. DEZEMBER
DIENSTAG
2. Weihnachts-
feiertag

9.30 Uhr Festhochamt
mit „Orgel-Predigt“

11.30 Uhr Hochamt

10.00 Uhr Hochamt

31. DEZEMBER
SONNTAG
Silvester

18.00 Uhr Jahresschlussmesse



18.00 Uhr Jahresschlussmesse

12.00 Uhr Mass in English
17.30 Uhr Misa en español
19.00 Uhr Jahresschlussmesse

1. JANUAR
MONTAG
Neujahr

18.00 Uhr Hochamt zum
Jahresanfang



18.00 Uhr Hochamt zum
Jahresanfang



12.00 Uhr Messe der Nationen um
den Frieden in der Welt
Mit der deutschen, der englisch- und
spanischsprachigen Gemeinde

6. JANUAR
SAMSTAG
Hl. Drei Könige

10.00 Uhr Andacht
zur Aussendung der Sternsinger
mit Segen für die Gemeinde

10.00 Uhr Andacht
zur Aussendung der Sternsinger
mit Segen für die Gemeinde
18.00 Uhr Vorabendmesse

10.00 Uhr Andacht
zur Aussendung der Sternsinger
mit Segen für die Gemeinde
18.00 Uhr Vorabendmesse

7. JANUAR
SONNTAG

9.30 Uhr Hochamt
18.00 Uhr Eucharistiefeier

11.30 Uhr Hochamt
mit Sternsängern

10.00 Uhr Hochamt



Familienmessen – Dezember 2023 bis Juli 2024

	St. Antonius Alsterdorfer Str. 73-75	St. Bonifatius Am Weiher 29	St. Elisabeth Oberstraße 67
So., 1. Advent, 3. Dezember 2023	9.30 Uhr		
So., 2. Advent, 10. Dezember 2023		11.30 Uhr	
So., 3. Advent, 17. Dezember 2023			10 Uhr
So., 7. Januar 2024		11.30 Uhr	
So., 14. Januar 2024			10 Uhr
So., 21. Januar 2024	9.30 Uhr		
So., 4. Februar 2024			10 Uhr
So., 11. Februar 2024		11.30 Uhr	
So., 18. Februar 2024	9.30 Uhr		
So., 3. März 2024		11.30 Uhr	
So., 10. März 2024	9.30 Uhr		
Ostermontag, 1. April 2024		11.30 Uhr	
So., 14. April 2024	9.30 Uhr		
So., 21. April 2024			10 Uhr
So., 5. Mai 2024			10 Uhr
So., 2. Juni 2024	9.30 Uhr		
So., 30. Juni 2024		11.30 Uhr	
So., 7. Juli 2024			10 Uhr

für Familien



FAMILIENMESSE:

Alle gehören dazu

Für Jesus und Gott ist niemand zu groß oder zu klein. Familien mit Kindern erleben in unserer Pfarrei Heilig Geist regelmäßig einen Gottesdienst mit besonderen Liedern, einer kindgerechten Auslegung der Geschichten aus der Bibel und der Möglichkeit, an der Gestaltung mitzuwirken.

Ihr seid herzlich eingeladen!

Wir wünschen dir den Frieden der Meeresdünung,
den Frieden einer sanften Brise,
den Frieden der schweigsamen Erde,
den Frieden einer klaren Sternennacht.
Wir wünschen dir den Frieden Jesu Christi,
der unser Friede ist für alle Zeit.

Altirischer Segenswunsch

Bild: Johnny Goerend / Unsplash

Christliche Spiritualität erleben

Ein spirituelles Wochenende im Kloster Nütschau – Gabriele Klemm war dabei und erzählt davon.

Vermeidbarer und unvermeidbarer Stress hatten bei mir dazu geführt, den „heiß gelaufenen Motor“ eine Weile drosseln zu wollen. Deshalb kam das Angebot für ein Wochenende zum Thema „Christliche Spiritualität“ im Kloster Nütschau genau zur richtigen Zeit. Es wurde im wahrsten Sinne des Wortes ein wunderbares Wochenende. In meinem Fall allein dadurch, dass mir meine neue Nachbarin anbot, mich im Auto mitzunehmen. Wir waren uns zuvor höchstens drei Mal im Treppenhaus begegnet. Das erste Wunder!

Auf der Fahrt nach Nütschau sagte ich ihr vorsichtig, sie möge keine allzu hohen Erwartungen bezüglich der Zimmerausstattung haben – sie sei etwas besser als in einer Jugendherberge. Bei der Ankunft dann das zweite Wunder: Seit meinem letzten Besuch waren das Gästehaus und der Speisesaal top renoviert worden!

Bruder Johannes, Maria Schmidt und Christof Krippendorf hießen uns willkommen, verteilten die Zimmerschlüssel und die Liste des geplanten Programms. Unsere Gruppe setzte sich aus ca. 15 Personen zusammen, die aus allen drei Gemein-

den kamen. Die meisten trafen so rechtzeitig ein, dass sie schon vor dem Abendessen an der Vesper teilnehmen konnten. In der anschließenden Vorstellungsrunde konnte jeder etwas über die eigene Motivation zur Anmeldung sagen. Mit Taizé-Gesang und der Möglichkeit am Komplet-Gebet der Mönche teilzunehmen, endete der Freitagabend.

Am Samstag ging es dann thematisch „zur Sache“. Bruder Johannes und Maria Schmidt hatten für uns verschiedene Definitionen des Begriffs „Spiritualität“ zusammengestellt, wobei sie auch darauf hinwiesen, dass in allen Religionen und auch bei nicht gläubigen Menschen so etwas wie Spiritualität erlebt werden kann. Christof Krippendorf ergänzte ihre Ausführungen um den Aspekt der Spiritualität in der Musik. Praktische Übungen sollten danach für jeden erfahrbar machen, welche Art der Ausübung

ihm jeweils am ehesten liegt. Wir lasen miteinander reihum mehrmals laut die Bibelstelle vom Besuch Jesu im Haus von Maria und Marta (Lukas 10.38-42), und tauschten uns darüber aus, welches Wort aus diesem Text uns besonders im Kopf geblieben ist. Dann gingen wir durch den Raum und murmelten genau das vor uns her, was uns so hängen geblieben war. Ich hatte den Eindruck, dass sich das Bibelwort zusammen mit der Bewegung besonders gut einprägte.

Bruder Johannes führte uns in das Bewegungsgebet ein – hier wird der

ganze Körper aktiv. Durch weit ausgreifende Gesten wird zunächst das „eingefangen“, was wir gerade vor Gott stellen wollen. Dies wird mit erhobenen Händen dem Herrn hingehalten und in seine Hände fallen gelassen. Es folgt eine schöpfende Bewegung aus der Tiefe, die den Wunsch ausdrückt, Gottes Segen aufzunehmen. Hat man sich dann aufgerichtet, kann man den empfangenen Segen ans Herz nehmen, indem man vor der Brust die Hände kreuzt.

Eine Übung in Stille auf einem Yogakissen oder einem Meditationshocker rundete das Vormittagsprogramm ab. Ich wollte mich auf diese Art des Gebets einlassen, die für mich unbequeme Körperhaltung machte es mir aber unmöglich. Wieder einmal konnte ich feststellen, dass ich für diese Art der Kontemplation nicht geschaffen bin. Das war dann am Nachmittag zum Glück anders. Wir machten uns auf den

Weg und folgten Bruder Johannes zu einem ca. zweistündigen Pilgerweg rund um das Kloster. An mehreren Stationen machten wir Halt und betrachteten einen Abschnitt aus dem Sonnengesang des Hl. Franziskus, um anschließend schweigend oder im Gespräch den Weg fortzusetzen. Das war eindeutig „mein Ding“. In Bewegung und umgeben von der wunderschönen spätsommerlichen Natur ging uns wohl allen das Herz auf. Rechtzeitig zur Vesper waren wir zurück am Kloster.

Am Sonntag erweiterte Christof Krippendorf unsere Hinführung zur Spiritualität noch um Gedanken und Beispiele aus der Musik. Es gelang uns, ein Taizélied mehrstimmig zu lernen und als wir das Lied schließlich im Flur wiederholten, waren wir überrascht, wie anders sich unser Gesang anhörte: viel voller und irgendwie auch beglückender. Ich denke, das kennen wir alle: Es macht uns einfach froher, wenn wir mit vielen gemeinsam in der Kirche singen, als wenn wir es zu Hause für uns tun.

In der Abschlussrunde wurde deutlich: Wir fühlten uns alle beschenkt. In einer harmonischen Gruppe erlebten wir ein spirituelles „Wellness-Wochenende“, denn auch für unser leibliches Wohl hätte nicht besser gesorgt sein können. Einen Trost hatte Maria Schmidt beim Abschied für uns parat: Im nächsten Jahr wird es wieder so ein Wochenende geben.

Gabriele Klemm



Bilder: Gabriele Klemm

Save the date: Das nächste Wochenende mit spirituellem Angebot im Kloster Nütschau soll vom 6. bis 8. September 2024 stattfinden. Auf www.heiliggeist.org und über unseren Newsletter werden Sie rechtzeitig davon erfahren.

TERMINE

Tanzen als Gebet

9. November und 14. Dezember 2023, 4. Januar und 1. Februar 2024, jeweils 19–20.30 Uhr, in St. Bonifatius

Ein Angebot der ganz besonderen Art bietet Barbara Mieves an und zitiert dazu den Psalm 87,7: „Sie singen beim Reigentanz, alle meine Quellen entspringen in dir.“ Die Gestalttherapeutin und Trauerbegleiterin bietet in der Kirche St. Bonifatius Tanz als Gebet an und lädt zum meditativen Tanzen ein. Jede und jeder ist herzlich willkommen. „Zu ruhiger Musik tanzen wir einfache Tänze im Kreis, die zur Ruhe und Sammlung verhelfen. Die Schritte sind einfach, es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Bitte bequeme Kleidung und flache Schuhe mitbringen“, erläutert Mieves. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Sterbebett Straße

26. November 2023, 18 Uhr, in der Kirche St. Bonifatius

Zum 20. Mal wird der verstorbenen Wohnungslosen des vergangenen Jahres in einem ökumenischen Gottesdienst gedacht. Alle Namen werden verlesen und jeweils eine Kerze zum Gedenken entzündet.

„Rechtliche Vereinbarungen zwischen Staat und Kirche“

6. Dezember 2023, 19 Uhr
Messe, 20 Uhr Vortrag und Gespräch, in der Kath. Hochschulgemeinde, Sedanstr. 23

Mit Prof. Dr. iur. Ansgar Hense (Direktor des Instituts für Staatskirchenrecht der Diözesen Deutschlands in Bonn). Die staatskirchenrechtliche Ordnung in Deutschland ist stark historisch geprägt, nicht zuletzt durch die Weimarer Reichsverfassung und wird zur Zeit kritisch diskutiert, etwa wegen der sog. Staatsleistungen. Wie wird die deutsche Version des Verhältnisses von Kirche und Staat in Zukunft aussehen? Wird es Bestand haben oder sich nachhaltig verändern?

Geheimnis(se) des Glaubens

Themenreihe zu Bibel und Sakrament

Sakramente werden an den Knotenpunkten des Lebens gefeiert. Ihre Bedeutungen sind sehr vielfältig und unterschiedlich. Alle Sakramente sind mit biblischen Bezügen verbunden, die je einen Zugang oder ein Verständnis für das Sakramente bieten. Sie sind herzlich zu vier Themenabenden eingeladen, bei denen Christoph Riethmüller das jeweilige Sakrament vorstellt und die Möglichkeit zum Austausch besteht.

* Taufe und Gottesbilder

23. Januar 2024 um 19.30 Uhr,
Gemeindehaus St. Elisabeth, Hochallee 61

* Beichte und Versöhnung

22. Februar 2024 um 19.30 Uhr, Gemeinde-
haus St. Bonifatius, Am Weiher 29

* Wandlung und Eucharistie

12. März 2024 um 19.30 Uhr im Gemeinde-
haus St. Antonius, Alsterdorfer Str. 73-75

* Heiliger Geist und Firmung

16. April 2024 um 19.30 Uhr im
Gemeindehaus St. Elisabeth, Hochallee 61



Weitere Informationen bei: Christoph Riethmüller, Tel. 040 6963838-76,
christoph.riethmueller@heiligergeist.org und unter www.heiligergeist.org

„Am Ende wissen, was zu tun ist“ – Letzte Hilfe-Kurs

27. Januar 2024, von 10 bis 14.30 Uhr,
im Gemeindehaus St. Elisabeth, Hochallee 61

Der vierstündige Kurs vermittelt theoretisches und praktisches Basiswissen für die Versorgung und Begleitung von Menschen in deren letzter Lebensphase. Neben der Vermittlung der hospizlichen Haltung Sterben als Teil des Lebens zu verstehen, werden die aktuellen und oft verwirrenden Zusammenhänge professioneller Versorgungsmöglichkeiten erklärt, Unterschiede und die Bedeutung von Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht verdeutlicht. Ganz praktisch wird aufgezeigt, welche körperlichen, seelischen und geistigen Prozesse beim Sterben auftreten können und wie Leid konkret gelindert werden kann. Zudem wird auf Möglichkeiten des Abschiednehmens und Umgang mit Trauer eingegangen.

Veranstalter: Das Team vom Ambulanten Hospizdienst Alten Eichen in Kooperation mit der Pfarrei Heilig Geist (Maria Schmidt)

Die Teilnahme ist kostenlos. Um Spenden wird gebeten (ca. 10 Euro).

Anmeldung: Hanna Lindemann H.Lindemann@diakonie-alten-eichen.de, Tel.: 040-5487 1680
Weitere Informationen finden Sie unter www.letztehilfe.info

Weihnachts TERMINE

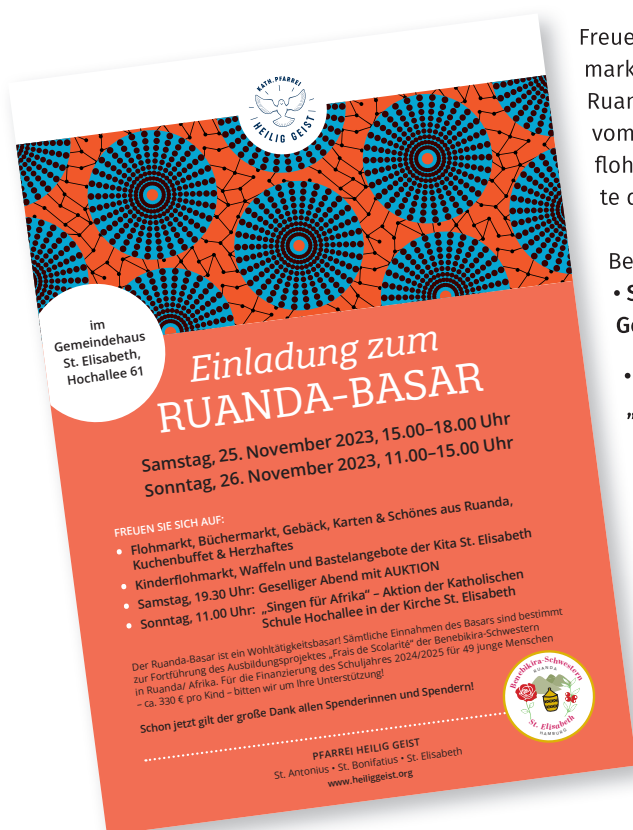
In der Adventszeit gibt es viele Angebote in unseren drei Kirchen und darüber hinaus. Wir möchten Sie herzlich einladen, diese besondere Zeit bewusst zu erleben und sich damit auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Hier finden Sie einen Überblick.

Ruanda-Basar in St. Elisabeth

Samstag, 25. November 2023, 15.00–18.00 Uhr

Sonntag, 26. November 2023, 11.00–15.00 Uhr

im Gemeindehaus St. Elisabeth, Hochallee 61



Freuen Sie sich auf Flohmarkt, Büchermarkt, Gebäck, Karten & Schönes aus Ruanda, Kuchenbuffet & Herzhaftes vom Ruanda-Arbeitskreis, auf Kinderflohmarkt, Waffeln und Bastelangebote der Kita St. Elisabeth!

Besondere Programmpunkte

• **Samstag, 19.30 Uhr:**
Geselliger Abend mit AUKTION

• **Sonntag, 11.00 Uhr:**
„Singen für Afrika“ – Aktion der Katholischen Schule Hochallee in der Kirche St. Elisabeth

Die Einnahmen beim Wohltätigkeitsbasar werden für das Ausbildungsprojekt „Frais de Scolarité“ der Benébikira-Schwester in Ruanda/Afrika verwendet.

Schon jetzt gilt der große Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Bild: Tanja Dirbach

Bring was mit!

Sammelaktion für die Hamburger Tafel

2. und 3. Dezember 2023,
9. und 10. Dezember 2023,
16. und 17. Dezember 2023,
in der Kirche St. Antonius

An drei Adventswochenenden wollen wir Sachspenden sammeln, die von der Hamburger Tafel für Hilfsbedürftige dringend gebraucht werden. Geeignet sind alle nicht verderblichen, nicht abgelaufenen und nicht geöffneten Lebensmittel – auch Hygieneartikel (Duschgel, Shampoo etc.) werden immer wieder gebraucht. In der Kirche ist dazu ein Korb beim Schriftenstand aufgestellt.



Versöhnungsgottesdienst

15. Dezember 2023,
19 Uhr, in der Kirche
St. Elisabeth

Neben der individuellen Gewissenserforschung praktizieren wir vier Formen der Buße: die Kurzbeichte, eine Bitte vor Gott tragen, eine Kerze vor dem Tabernakel entzünden, Weihrauch einlegen vor dem Altar. Sie alle sind herzlich eingeladen.

Einführung der neuen Ministranten im Hochamt

→ am 3. Dezember,
in St. Antonius

→ am 10. Dezember,
in St. Bonifatius und
in St. Elisabeth

Roratemessen in St. Elisabeth

an allen vier
Adventsamstagen,
jeweils um 18 Uhr

Die Vorabendmessen werden in St. Elisabeth als Roratemesse – also nur im Kerzenschein und ohne elektrisches Licht – gefeiert. Roratemessen haben einen ganz besonderen Charakter und eine besinnliche Stimmung, die uns das Warten auf den Erlöser Jesus Christus, der das Licht schlechthin ist, verdeutlicht. Am 16. Dezember 2023 wird die Roratemesse von der Choralchola St. Elisabeth gestaltet.





Lebendiger Advent

Vom 1. bis 23. Dezember um 19 Uhr im Stadtteil Eimsbüttel, immer da, wo eine Sternschnuppe hängt

Am 4. Dezember um 19 Uhr vor dem Atelier von Tobias Emskötter, Heußweg 80

Am 21. Dezember um 19 Uhr vor der St. Bonifatius Kirche, Am Weiher 29

Jeden Abend vom 1. bis 23. Dezember sind Sie eingeladen ein Türchen im Stadtteil Eimsbüttel und Umgebung zu suchen und zusammen mit Nachbarn einen adventlichen Augenblick zu erleben. Die 10 bis 20 Minuten werden ganz individuell gestaltet sein: Lieder singen, ein Gedicht oder eine Geschichte erzählen. Die Adventstürchen werden mit dem Symbol einer Sternschnuppe gut sichtbar sein. Wo der jeweilige Treffpunkt zu finden ist, wird in verschiedenen Medien bekanntgegeben werden.

Es bedarf keiner Anmeldung, jede und jeder ist herzlich eingeladen spontan vorbeizukommen. Dies ist eine ökumenische Aktion der Kirchen des Stadtteils Eimsbüttel.

Möchten Sie Gastgeberin oder Gastgeber werden?

Dann tragen Sie Ihren Wunschtermin bitte in dieser Liste ein:

<https://nuudel.digitalcourage.de/LYBpc3PZmRaN2HzI>

Für Rückfragen: Sabine Jägemann, Tel. 43 21 58 83,
Tobias Emskötter, Tel. 040 - 49 32 42

Weitere
Informationen
dazu finden Sie
unter:
www.heiligeist.org

Geschenke gegen Kindertränen bis Mitte Dezember 2023

Der Verein GGKT sammelt Spielzeug, um bedürftige Familien und Organisationen beschenken zu können. Sollte es bei Ihnen finanziell auch gerade so eng sein, dass Sie sich zwischen Weihnachtessen, Baum oder Geschenken für Ihre Kinder entscheiden müssen, kommen Sie einfach direkt auf die Organisation zu.

Schreiben Sie eine Mail an MoinHamburg@ggkt.de und erfahren genau, wann und wo Sie die Geschenke abholen können.

Briefe gegen Einsamkeit bis 15. Dezember 2023

Schreiben Sie gerne einen Brief an einen Menschen, der sonst nicht so viel Kontakt hat. youngcaritas gibt Ihren Brief dann in einer Einrichtung ab.

Adressieren Sie die Briefe bitte an
youngcaritas Hamburg,
Am Weiher 29, 20255 Hamburg



Friedenslicht 3. Adventssonntag im Hochamt

Die Pfadfinder bringen Ihnen in allen drei Kirchen das Friedenslicht!

Taizégebet und -abend 13. Dezember 2023, 19 Uhr, in der Kath. Hochschulgemeinde, Sedanstr. 23

Jedes Jahr kommen Jugendliche aus der ganzen Welt nach Taizé, um zusammen zu beten, zu singen, um sich auszutauschen, miteinander zu lachen und zur Ruhe zu kommen. Um dieses Gefühl der Gemeinschaft zu bewahren, führen sie die traditionellen Taizé-Gebete in ihrer Heimat fort. So auch wir! Fühlt euch eingeladen zu einem Abend mit Gesängen aus Taizé, einer Zeit der Stille, des Nachdenkens und Betens. Im Anschluss bleibt Zeit zur Begegnung und einem gemeinsamen Essen. Wir freuen uns über Instrumentalisten! Meldet euch!

Weihnachts TERMINE



Mitmachen beim Krippenspiel in der Krippenfeier an Heiligabend

Für alle Kinder ab dem Grundschulalter,
die gerne mal Maria, Josef, Hirte oder
Engel sein wollen!

Probentermine:

- In St. Antonius: Am 19., 26. November, 3., 10, 17. Dezember, jeweils um 10.30 Uhr,
am 23. Dezember um 15 Uhr
Anmeldung bei Ute Hidding: u.hidding@heiliggeist.org
- In St. Elisabeth: Am 1., 8., 15., 22. Dezember, jeweils von 16 bis 18 Uhr
Anmeldung bei Birgit Nowak: birgit.nowak@heiliggeist.org
- In St. Bonifatius: Am 7., 14., 21. Dezember jeweils um 16.30 Uhr,
am 23. Dezember um 10 Uhr
Anmeldung bei Christof Krippendorf: christof.krippendorf@heiliggeist.org

Die Krippenfeiern mit Krippenspiel finden dann an Heiligabend statt:

In St. Antonius um 16 Uhr, in St. Bonifatius um 15 Uhr, in St. Elisabeth um 15.30 Uhr.

Unterstützung gesucht für Weihnachtssegens to go

22. Dezember 2023, von 10 bis 14 Uhr, Isestraße 1

Unsere Pfarrei möchte am Freitag, 22. Dezember, von 10 bis 14 Uhr an der Isestraße 1
einen Weihnachtssegens to go anbieten. Passanten bekommen Kerzen und Lesezeichen mit
einem Segenswunsch geschenkt. Für die Aktion werden noch helfende Hände gesucht.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Maria Schmidt unter:
maria.schmidt@heiliggeist.org, mobil: 0157 806 342 30



Weihnachten in der Suppenküche

24. Dezember 2023,
18 bis 20 Uhr, in St. Bonifatius

Gemeinsam essen, miteinander reden,
Gemeinschaft erleben – das will das Team der
Suppenküche an Heiligabend anbieten.
Sie sind herzlich willkommen in der Turnhalle
in St. Bonifatius!

Adveniat Weihnachtsaktion 2023 Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember

Nach unserer christlichen Überzeugung
hat ausnahmslos jeder Mensch Anspruch
auf ein menschenwürdiges Leben. Dazu
gehört auch das Recht auf Migration. Das
Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat setzt
sich deshalb mit seinen Partnerinnen und
Partnern vor Ort für das Recht auf Migra-
tion ein und fordert sichere Fluchtrouten.
Unter dem Motto „Flucht trennt. Hilfe
verbindet.“ ruft die diesjährige bundeswei-
te Weihnachtsaktion der
katholischen Kirche die
Menschen in Deutschland
zur Solidarität auf: für
die Chance der Flücht-
enden in Lateinamerika und
der Karibik auf ein men-
schenwürdiges Leben.



Spenden am Afrikatag 14. Januar 2024

Priester sind Hoffnungsträger für
die Menschen in vielen Ländern
Afrikas, besonders dort, wo große
Armut, Hunger und Unterdrückung
das Leben bedrohen. Die Missio-
kollekte am Afrikatag unterstützt
die afrikanische Kirche bei der
Ausbildung von Priestern für diesen
Dienst an der Seite der Menschen.
Helfen Sie mit Ihrer Spende, Gottes
Liebe für viele Menschen spürbar
werden zu lassen und zugleich die
Entwicklung der benachteiligten
Länder und Regionen in Afrika zu
fördern. Das Kollektenaufkom-
men wird an Missio Aachen bzw.
Missio München abgeführt und für
die Priesterausbildung in Afrika
verwandt.

Aktion Dreikönigssingen

6. Januar 2024, von 11 Uhr bis ca. 16 Uhr

Die Sternsinger sind in den Gemeinden unserer Pfarrei unterwegs, um den Segen der Weihnacht für das neue Jahr in die Häuser und Wohnungen zu bringen. So soll auch unser Leben im nächsten Jahr unter dem guten Stern der Geburt Jesu Christi stehen und uns daran erinnern, wie die Sternsinger Zeuginnen und Zeugen unseres Glaubens zu sein.

Die Sternsinger sammeln bei ihren Hausbesuchen Spenden, um Projekte für Kinder und Jugendliche weltweit zu unterstützen.

Die Kinder und Jugendlichen sind am Samstag, 6. Januar, in der Zeit von 11 bis ca. 16 Uhr in unseren Stadtteilen unterwegs.

**Sie wollen
besucht
werden?**

Sie können sich ab dem 2. Advent über die Anmeldezettel in den Kirchen oder per Mail an sternsinger@heiligegeist.org für den Besuch der Sternsinger melden. Die letzte Anmeldemöglichkeit ist am 26. Dezember 2023, 2. Weihnachtstag.

Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung der südamerikanischen Länder Amazoniens. Dort und in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird.

Die Aktion zeigt, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen und wie die Projektpartner der Sternsinger die jungen Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich macht die Aktion deutlich, dass Mensch und Natur am Amazonas, aber auch hier bei uns eine Einheit bilden. Sie ermutigt die Sternsinger, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.



Bild: © Florian Kopp/Kindermissionswerk

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

DU bist eingeladen!

Freitag, 5. Januar 2024:

Wir bereiten uns vor: Wir erleben, was Sternsingen bedeutet, reisen kurz in den Amazonas-Regenwald, suchen Gewänder und Kronen aus, singen und spielen.
15 - 17 Uhr in St Bonifatius, Am Weiher 29, Treffpunkt: Kirche

Samstag, 6. Januar 2024:

Aussendung der Sternsinger-Gruppen an der Krippe und Segen für die Gemeinden jeweils um **10 Uhr in den Kirchen St. Bonifatius, St. Antonius und St. Elisabeth.**

Wir besuchen von 11 bis 16 Uhr die Leute in ihren Häusern und Wohnungen, werden Segensbringer*innen und sammeln Spenden.

Sonntag, 7. Januar 2024:

Wir freuen uns über den tollen Aktionstag, die Spenden und alles, was wir erlebt haben, sagen DANKE und feiern Gottesdienst, essen miteinander.

Familienmesse mit Abschluss der Sternsingeraktion

11.30 Uhr in der Kirche St. Bonifatius,
anschließend Mittagessen für dich und deine Familie
mit Urkundenverleihung

Machst DU mit? Melde dich spätestens bis zum 21. Dezember bei:
Cosmea Schmidt, Referentin für Caritas, cosmea.schmidt@heiligegeist.org



**Du
möchtest
mit-
machen?**

Weihnachtsmusik TERMINE

Adventsmusiken in St. Antonius

An allen drei Adventssonntagen,
jeweils vor der Abendmesse von 17.00 bis 17.40 Uhr

3. Dezember 2023 – 1. Advent

„Priez pour paix – Beten für Frieden“

Musik für Trompeten, Posaune und Orgel

BoLeRo-Trumpets mit Gast-Posaunist; Boris und Leonard Havkin: Trompete,
Piccolo-Trompete, Corno da caccia; Joachim Preu: Posaune; Gabriele Hufnagel: Orgel

Werke von J. S. Bach, W. A. Mozart, Sigfrid Karg-Elert sowie diverse Choralbearbeitungen
für 2 Trompeten, Posaune und Orgel (Arrangements: Boris Havkin)

10. Dezember 2023 – 2. Advent

„Übers Gebirg Maria geht“

Chormusik zum Advent

Chor St. Antonius; Orgel: Gabriele Hufnagel; Leitung: Tom Kessler

Werke von Johann Eccard, Hans Leo Hassler, Thomás Luis de Victoria, John Rutter und
Gustav Nordquist

17. Dezember 2023 – 3. Advent

„Tochter Zion, freue dich“

Adventsmusik mit Gitarren

Luisa Marie Darvish Ghane und Milad Darvish Ghane, Gitarre

Werke von J. S. Bach, César Franck,
Choralbearbeitungen für 2 Gitarren

Eintritt frei –
Spende erbeten

Familiensingen im Advent

Proben am 2., 9., und 16. Dezember 2023, von 16.30 bis
17.30 Uhr, in St. Bonifatius

Abschlusskonzert zum Zuhören und Mitsingen für alle:
17. Dezember 2023, um 16 Uhr, in St. Bonifatius

Für alle Familien, die Spaß am Singen haben!

Nach dem Abschlusskonzert treffen wir uns bei Kakao, Kaffee, Kekse ...

Anmeldung bei Christof Krippendorf: christof.krippendorf@heiliggeist.org

Abendstern und Friedensengel – ein Orgelmärchen für Kinder

3. Dezember 2023, um 15 Uhr,
in St. Elisabeth

Unsere Kirchenmusiker Christof Krippendorf und
Christian Westerkamp veranstalten auf der Orgel-
empore ein adventliches musikalisches Orgelmärchen
für Kinder bis ca. 12 Jahren.

Die Kinder (und Eltern) können die Orgel hautnah
und den Kirchenraum auf der Orgelempore aus einer
ganz neuen Perspektive kennenlernen. Zudem gibt es
im Anschluss an das ca. 30-minütige Orgelmärchen eine kindgerechte Orgelführung und
man kann auch selbst ein bisschen an der Orgel ausprobieren.

Die Besucheranzahl ist wegen des knappen Platzangebotes auf der Empore auf
40 Personen begrenzt. Weitere Besucher müssten ansonsten im Kirchenraum Platz nehmen.



Adventssingen mit Glühwein, Punsch und Geschichte

In guter Tradition wollen wir nach den Samstag-Vorabendmessen im Advent ab ca. 19 Uhr für eine gute halbe Stunde wieder ein Adventssingen auf dem Kirchplatz veranstalten. Unsere Kirchenmusiker Christof Krippendorf und Christian Westerkamp werden diese musikalisch anleiten. Bei Glühwein, Punsch, Gebäck und einer kleinen vorweihnachtlichen Geschichte stimmen wir uns gemeinsam auf die Geburt des Herren ein. Sie sind herzlich zu allen Terminen eingeladen!

Adventssingen in St. Elisabeth

2. Dezember (Vorabend des 1. Advents), ca. 19 Uhr

16. Dezember (Vorabend des 3. Advents), ca. 19 Uhr

Adventssingen in St. Bonifatius

9. Dezember (Vorabend des 2. Advents), ca. 19 Uhr

23. Dezember (Vorabend des 4. Advents), ca. 19 Uhr

Adventskonzert mit dem Farmsener Gitarrenensemble

16. Dezember 2023, 19 Uhr in der Kirche St. Antonius

Der Kirchenraum von St. Antonius ist akustisch perfekt für Gitarrenmusik geeignet. Die besondere Atmosphäre des Raums verbindet sich mit der stilistischen Vielfalt und hohen Qualität der dargebotenen Musik auf eine Weise, die von den Besucher:innen als wohltuend und anregend wahrgenommen wird. Deshalb gibt es in diesem Jahr ein

Gitarren-Adventskonzert mit Werken von Attaignant, Banchieri und Caluda u.a., sowie Adventslieder als Arrangement und zum Mitsingen.

Programm: Klassische Musik für Gitarrenensemble und Kammermusikbesetzung, sowie Adventslieder, instrumental und zum Mitsingen

Leitung: Clemens Völker – Eintritt frei, Spende erbeten



SAVE THE DATE!

Ausblick für den Bereich Erwachsenenpastoral und Spiritualität 2024

„Schritte wagen“ – kleine Wanderexerzitien im Kloster Nütschau

30. Mai bis 2. Juni 2024

An zwei Tagen sind wir ca. fünf Stunden rund um das Kloster unterwegs. Impulse, Schweigen und Austausch werden diese Tage begleiten. Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der täglichen Eucharistiefeier. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag um 18.30 Uhr mit dem Abendessen und endet am Sonntag nach dem Mittagessen (ca. 13 Uhr)

Anmeldung: beim Informationsabend am Mittwoch, 31. Januar 2023, 19 Uhr, im Gemeindebüro von St. Elisabeth (Oberstr. 67)

Kosten: 240 Euro pro Person (EZ); 222 Euro pro Person (DZ)
Die Teilnahme sollte nicht aus Kostengründen scheitern.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf max. 16 Personen.

Leitung: Maria Schmidt und Christoph Riethmüller

Oasentage für Ehrenamtliche

→ 9. März 2024,
im Trauerzentrum
Thomas Morus
(Koppelstraße 16,
22527 Hamburg)

→ 13. Juli 2024,
Kloster Nütschau
(Schlossstraße 26,
23843 Travenbrück)

Spirituelles Wochenende im Kloster Nütschau

6. bis 8. September 2024

Weitere Informationen folgen
zu gegebener Zeit.

Rückfragen und weitere
Informationen bei Maria Schmidt
und Christoph Riethmüller

Wo bleibt der Schnee?

Wenn es nicht schneit, machen wir uns den Schnee eben selbst! Dazu brauchst du nur wenige Zutaten und es geht auch schnell. Am besten lässt du dir von deinen Eltern dabei helfen.

ZUM
SELBER-
MACHEN

Du brauchst:

2 Packungen Speisestärke (je 400g)
Rasierschaum (300g aus der Dose)

So geht's:

1. Zunächst den Rasierschaum gut schütteln und dann in eine große Schüssel füllen.
 2. Die Speisestärke nach und nach dazugeben und mit der Hand beide Zutaten gut vermischen.
 3. Einige Minuten ruhen lassen!
 4. Es entsteht eine flockige Masse, aus der man kleine Schneebälle oder Schneemänner formen und mit Löffeln Löcher buddeln kann.
- Später kann man den Schnee einfach aufsaugen. Viel Spaß!

Wie heißt der Schnee in ...

ITALIEN: **neve**
ENGLAND: **snow**
FRANKREICH: **neige**
SPANIEN: **nieve**
HOLLAND: **sneeuw**
POLNISCH: **śnieg**
SCHWEDEN: **snö**

Kannst du das Wort noch in anderen Sprachen finden?

! ACHTUNG, FLACHWITZ

Was ist das Lieblingslied aller Eltern?

>> Stille Nacht!



Pfarrei Heilig Geist

Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 0
@ pfarrei@heiliggeist.org
www.heiliggeist.org

Pastoralteam der Pfarrei Heilig Geist**Pfarrer Dr. Pavlo Vorotnjak**

Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 12
@ pfarrer.vorotnjak@heiliggeist.org

Pfarrer Dr. Thomas Benner

Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 43
@ pfarrer.benner@heiliggeist.org

Bruder Lukas Boving OSB

Pastor
Am Weiher 29, 20255 Hamburg
01590 439 67 58
@ br.lukas@heiliggeist.org

Pastor Joachim Kirchhoff

Lattenkamp 20, 22299 Hamburg
040 696 3838 13
@ pastor.kirchhoff@heiliggeist.org

Referentin für Kinderpastoral und Caritas

Melanie Brünner
Ansprechpartnerin für Kita,
Schule und Caritas
Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 45
@ melanie.bruegger@heiliggeist.org

Referentin für Caritas

Ansprechpartnerin für Sternsingeraktion
und Begleitung der Kinderkirchen
Cosmea Schmidt
Am Weiher 29, 20255 Hamburg
01761 038 28 83
@ cosmea.schmidt@heiliggeist.org

Referent für Erwachsenenpastoral

Christoph Riethmüller
Ansprechpartner für Erwachsenen-
angebote und Firmung 2023
Oberstraße 67
20149 Hamburg
040 696 3838 76
@ christoph.riethmueller@heiliggeist.org

Referentin für Seelsorge und Spiritualität sowie Erwachsenenpastoral

Maria Schmidt
Ansprechpartnerin für Seelsorge,
Trauerbegleitung
Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 49
@ maria.schmidt@heiliggeist.org

Referentin für Kinderpastoral und Ehrenamtsförderung

Birgit Nowak
Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche
und Erstkommunion
Oberstraße 67
20149 Hamburg
040 696 3838 77
@ birgit.nowak@heiliggeist.org

Referent für Kirchenmusik

Christof Krippendorf
Am Weiher 29, 20255 Hamburg
040 696 3838 46
@ christof.krippendorf@heiliggeist.org

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Tanja Dirbach
Lattenkamp 20, 22299 Hamburg
040 696 3838 15
@ redaktion@heiliggeist.org
tanja.dirbach@heiliggeist.org

**Spendenkonto
Pfarrei Heilig Geist**

DKM-Bank
IBAN DE51 4006 0265 0022 0206 01
BIC: GENODEM1DKM

Für eine Spendenbescheinigung
benötigen wir Ihren vollständigen
Namen und Ihre Adresse.

Diakon

Roland Rybak
040 696 3838 40
@ diakon.rybak@heiliggeist.org

Diakon

Erk Werner
040 696 3838 40
@ diakon.werner@heiliggeist.org

Administration

Verwaltungskordinatorin
Vanessa Ervens
040 696 3838 42
@ vanessa.ervens@heiliggeist.org

**Stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes**

Martin Kriegel
@ m.kriegel@heiliggeist.org

**Ansprechpartnerin für die
Jugendarbeit in 2023**

Fernanda Nader
@ fernanda.nader@gmx.de

**Gemeinde St. Antonius**

Lattenkamp 20
22299 Hamburg

Gemeindebüro

Christina Lürken
Ansprechpartnerin für Eheschließungen,
Taufen und Beerdigungen
040 696 3838 10
@ gemeindebuero.antonius@heiliggeist.org

Bürozeiten:
Montag und Mittwoch bis Freitag
von 9.00 Uhr–12.00 Uhr

**Sprecherin des Gemeindeteams
St. Antonius**

Ute Hidding
@ u.hidding@heiliggeist.org

Förderverein St. Antonius e.V.

Lattenkamp 20
22299 Hamburg
Commerzbank Hamburg
IBAN: DE97 2004 0000 0620 7732 00
BIC: COBADEFFXXX

Kirchenmusik

Gabriele Hufnagel
0179 513 43 51
@ gahufnagel@aol.com

St. Antonius Chor

Leitung: Tom Kessler
@ tomkessler92@gmx.de

Kath. Grundschule St. Antonius

Leitung: Anne-Kathrin Lange
Alsterdorfer Str. 71-75
22299 Hamburg
040 87 87 916 10
@ sekretariat@kath-schule-st-antonius.kseh.de
www.grundschule-sankt-antonius.de

Kath. Kindergarten St. Antonius

Leitung: Silvia Niewels
Lattenkamp 20
22299 Hamburg
040 696 3838 20
@ kiga@st-antonius-hamburg.de
Besucheradresse (Eingang):
Alsterdorfer Str. 73

Gemeinde St. Bonifatius

Am Weiher 29
20255 Hamburg

Gemeindebüro

Ulrike Dyckhoff
Ansprechpartnerin für Eheschließungen,
Taufen und Beerdigungen
040 696 3838 40
@ gemeindebuero.bonifatius@heiliggeist.org

Bürozeiten:
Dienstag und Freitag
von 16.00–18.00 Uhr
Donnerstag von 10.00–13.00 Uhr

Sprecher des Gemeindeteams**St. Bonifatius**

Philippe Ervens

@ p.ervens@heiliggeist.org

Pfadfinder St. Bonifatius

DPSG Wilder Weiher Eimsbüttel

Yvonne Husmann

0179 695 50 44

@ yvonne@dpsg-eimsbuettel.de

Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius

Leitung: Frau Ani Danielyan

Am Weiher 29

20255 Hamburg

040 430 931 616

@ Kita@bonifatius-eimsbuettel.de

Stellvertr. Leitung: Merle von Ehrenkrook

040 430 931 624

@ vonehrenkrook@bonifatius-eimsbuettel.de

Kath. Schule Am Weiher St. Bonifatius

Leitung: Susanna Baum

Am Weiher 29a

20255 Hamburg

040 70 70 784 10

@ sekretariat@kath-schule-am-weiher.kseh.de

www.katholische-schule-am-weiher.de

GBS (ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen)

Leitung Frau Hochwarth,

040 696 3838 57

Stellvertr. Leitung: Dominique Debroy

040 696 3838 60

@ debroy@bonifatius-eimsbuettel.de

Bonifatiuskantorei

Christof Krippendorf

040 696 3838 46

@ christof.krippendorf@heiliggeist.org

Suppenküche St. Bonifatius

Tobias Emskötter

040 49 32 42

@ t.emskoetter@t-online.de

Gemeinde St. Elisabeth

Oberstraße 67

20149 Hamburg

Gemeindebüro

Stephania Trost

Ansprechpartnerin für Eheschließungen,

Taufen und Beerdigungen

040 696 3838 70

@ gemeindebuero.elisabeth@heiliggeist.org

Derzeit eingeschränkte Bürozeiten:

Dienstag von 9.00 Uhr–13.00 Uhr

Freitag von 12.00 Uhr–18.00 Uhr

Sprecher des Gemeindeteams**St. Elisabeth**

Thomas Behrens

@ t.behrens@heiliggeist.org

Kirchenmusik

Christian Westerkamp

0160 970 409 00

@ c.westerkamp@heiliggeist.org

Frauenkreis

Lucia Niederwestberg

040 44 76 05

Nicola Sauter-Wenzler

0170 184 84 04

Gemeindemitglieder 60+

Beate Tiling

@ beatetiling@googlemail.com

Kath. Schule Hochallee

Hochallee 9, 20149 Hamburg

Schulleitung: Ulrike Wiring

040 87 87 915 10

@ sekretariat@kath-schule-hochallee.kseh.de

www.ksh9.de

Kath. Kindertagesstätte St. Elisabeth

Leitung: Bianca Parada-Deußen

Hochallee 61, 20149 Hamburg

040 696 3838 80

@ kita@st-elisabeth-hh.de

Bürosprechzeit: 8.30–13.00 Uhr

Ruanda-Arbeitskreis

Barbara Gauer

0171 213 85 02

Stiftung St. Elisabeth

Vorstand: Cornelius Grau

Oberstraße 67, 20149 Hamburg

@ stiftung@st-elisabeth-hh.de

Hamburg English Speaking Catholic Community

Englischsprachige Katholiken

Father Ritchie Salinas SVD

0151 651 781 20

@ svdsalinas@gmail.com

Sprecher des Gemeindeteams der englischsprachigen Gemeinde

Aires de Menezes

@ a.denezes@heiliggeist.org

Music Group I

Terry Fuercho

040 220 56 24

Music Group II

Edwin Arano

040 325 169 00

Comunidad católica en idioma español

Spanischsprachige Katholiken

Padre Oscar Lopez

Lübecker Straße 101

22087 Hamburg

040 280 13 60

@ padreoscar@hotmail.com

@ misioncatolicahh@hotmail.de

Sprecher des Gemeindeteams der spanischsprachigen Gemeinde

Jesús Ortiz Buhrkohl

@ j.ortiz@heiliggeist.org

**Slowenische****Gottesdienstgemeinschaft****Themenverantwortliche****Veronika Seme**

040 552 27 30

@ v.seme@gmx.de

Katholische Hochschulgemeinde Hamburg

Pater Thomas Ferencik ofm

Hochschulpfarrer

@ p.thomas@khg-hamburg.de

Sekretariat

Susanne Preuß

Sedanstr. 23

20146 Hamburg

040 44 50 66 880

@ info@khg-hamburg.de

khg-hamburg.de

Ökumenisches Team der Krankenhausseelsorge am UKE

Martinistr. 52

20246 Hamburg

040 7410 57003

www.uke.de/seelsorge

Pastoralreferentin**Astrid Schmitt-Habersack**

0152 2281 7065

@ a.schmitt-habersack@uke.de

Pastoralreferentin Dr. Dorothee Haart

0152 2281 7020

@ d.haart@uke.de

Die Pfarrei Heilig Geist

- **Gemeinde St. Elisabeth**
- **Comunidad católica en idioma español**
- **Hamburg English Speaking Catholic Community**
- **Katholische Schule Hochallee**
- **Katholische Kindertagesstätte St. Elisabeth**

The map displays the following districts: GROß BORSTEL, ALSTERDORF, WINTERHUDE, EPPENDORF, HOHELUF-OST, HOHELUF-WEST, EIMSBÜTTEL, HARVESTEHUDE, ROTHERBAUM, and GROß BORSTEL. Orange dots indicate church locations, with lines connecting them to circular inset photos of the respective churches.

- **Krankenhausseelsorge am UKE**
- **Gemeinde St. Antonius**
- **Katholische Schule St. Antonius**
- **Katholischer Kindergarten St. Antonius**
- **Katholische Hochschulgemeinde Hamburg**
- **Gemeinde St. Bonifatius**
- **Katholische Schule Am Weiher St. Bonifatius**
- **Katholische Kindertagesstätte St. Bonifatius**

www.heiliggeist.org

